

Nr. 13. Hirschberg, Sonnabend den 13. Februar **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Kriegsschauplatz in Schleswig.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl hat Seiner Majestät dem Könige de dato Kantonirungsquartier Sterup, den 6. Februar (Sonnabend), Abends 7 Uhr, gemeldet, daß Seine Avantgarde in Sterup stände, und die Kavallerie derselben am folgenden Tage, Sonntag, mit Tagesanbruch in Flensburg einrücken werde.

Der Vormarsch am 6ten ist ohne Gefecht erfolgt, da die dänische Armee, als sie von der Konzentrirung des preußischen Corps an der unteren Schley Nachricht erhalten, in der Nacht vom 5ten zum 6ten sämmtliche Verschanzungen geräumt und ihren Rückzug nach Flensburg angetreten hatte.

Bei diesem wichtigen Abschnitte der Operation rekapitulirt Se. Königl. Hoheit kurz die Bewegungen und Gefechtsmomente Seines Corps:

Am 1. Februar überschritt es die Eider, trieb in einzelnen Gefechten die Dänen bis in die Stellung Holm-Kochendorf, ließ 2 feindliche Kriegsdampfer durch die Artillerie aus dem Meerbusen von Eckernförde vertreiben, besetzte darauf diese Stadt und nahm seine Aufstellung auf der Linie Eckernförde-Groß-Wittensee.

Die übereilte Räumung des genannten Abschnittes Seitens der Dänen erheischte es, den Versuch zu machen, ob die festen Werke vor Messunde zu nehmen seien, oder aber die Gewißheit zu gewinnen, daß die Dänen innerhalb der Verschanzungen sich schlagen würden.

Aus diesem Grunde ging der Prinz am 2. Februar, da die dänischen Truppen sich auch ohne Gefecht aus Kochendorf und Holm zurückgezogen hatten, gleich bis Messunde vor, ließ Batterien gegen dasselbe auffahren, und die Avantgarde sich demselben nähern.

Das Antworten der dänischen Geschütze und das richtige Schießen derselben rief die Ueberzeugung hervor, daß nur mit den größten Verlusten ein Angriff auf Messunde erfolgreich sein könnte, und so genehmigte nach erstattetem Bericht der Oberbefehlshaber, an der unteren Schley die Umgehung der Position zu versuchen.

Am 3. und 4 Februar wurde den Truppen Ruhe gegönnt und doppelte Verpflegung gegeben und der Punkt Arnis zum Schlagen einer Pontonbrücke bestimmt.

Am 5ten Abends wurden die Truppen konzentrirt und bivouakirten zum großen Theil, nachdem sie gleichfalls mit doppelter Verpflegung versehen worden.

Aus Kiel und Eckernförde waren zu Lande Boote herbeigeschafft worden, um die Infanterie der Avantgarde und die 12. Infanterie-Brigade an 2 Orten — südlich Cappeln beim Schloßplatz und nördlich dieser Stadt bei Kabelsund am Ellerberger Gehölz — überzusetzen. Diese Brigaden, unter dem Befehl des Generallieutenants von Manstein, hatten den Auftrag, die drei gegenüber liegenden Schanzen zu nehmen, den Feind aus Cappeln und Arnis zu vertreiben und dann im Umfange von ¾ Meilen Position zu nehmen, um so gewissermaßen einen lebendigen Brückenkopf zu bilden, der jedes Gefecht von dem Brückenschlag fern hielt und das Debouchiren der die Brücke passirenden Truppen sicherte.

Nördlich von Arnis, an der unteren Schley, wurden in Zwischenräumen 3 Batterieen placirt, welche nicht nur die ganze Länge der Schley bestrichen und so das Annähern der Kanonenboote und Dampfer fast unmöglich machten, sondern auch gleichzeitig das jenseitige Ufer beherrschten. Zu letzterem Zwecke wurde auch südlich von Arnis eine Haubitz-Batterie aufgestellt.

Das Ueberschiffen auf den Kähnen sollte um 4 Uhr beginnen. In der Nacht hatte sich aber das Treibeis an dem Ufer, gerade da, wo die Avantgarde übersetzen sollte, so angehäuft, daß das Landen jenseits gefährlich wurde. Das Uebersetzen der 12 Infanterie-Brigade ging ohne Störung vor sich, da der Feind sämmtliche Stellungen geräumt hatte und die 12. Infanterie-Brigade allein zur Erfüllung des Zweckes genügte, so unterblieb, um jede unnütze Gefahr zu vermeiden, die Einschiffung der Avantgarde.

Kurz vor ½8 Uhr konnte mit dem Schlagen der Brücke begonnen werden. Dieses erfolgte mit großem Eifer und vielem Geschick ohne jegliche Störung, so daß sie um 10¼ Uhr passirbar war und nachdem Prinz Friedrich Carl mit Ihren Königlichen Hoheiten den beiden Prinzen Albrecht und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sich an die Spitze gesetzt, ging der Uebergang des ganzen Corps vor sich, welches der Prinz zum großen Theil bei sich vorüber defiliren ließ und sich dann zur Avantgarde begab.

Die Avantgarde, sowie die Reserve-Kavallerie erhielt nun

den Auftrag, so schnell als möglich nach Flensburg zu marschiren, um, wenn es möglich sei, den Feind einzuholen. Der Rest des Korps sollte auf der Straße nach Messunde vorgeschoben werden, als um ³/₄11 Uhr durch den Oberbefehlshaber die Nachricht einlief, daß der Feind auch Schleswig und sämmtliche Verschanzungen geräumt habe, worauf General-Major Graf Münster und die Avantgarde den Befehl erhielten, ihren Marsch mit Ansetzung aller ihrer Kräfte zu beschleunigen. Die 6. Infanterie-Division und die Reserve-Artillerie wurde über Wittkiel, die 13. Infanterie-Division über Rabenkirchen und Boel auf Flensburg dirigirt. Das Defiliren der Truppen endete um 4¹/₄ Uhr Nachmittags.

Die Hingebung, Ordnung und Ausdauer der Truppen bei den Fatiguen der sehr anstrengenden, durch die eiseähnliche Glätte ungemein erschwerten forcirten Märsche der beiden letzten Tage kann nicht genug gerühmt werden.

Der Gesundheitszustand der Truppen ist durchaus befriedigend. Die Aufnahme im Lande eine gute und freundliche und haben politische Demonstrationen in keiner Weise stattgefunden.

Der Oberbefehlshaber Feldmarschall Freiherr von Wrangel berichtet an Se. Majestät den König aus Haupt-Quartier Sierenstedt (2 Meilen südlich Flensburg) 6. Febr. (Sonnabend) Abends 12 Uhr, wie die Recognoscirung der Schanzen des Danewerks ergeben hatte, daß ein Angriff auf die Front derselben nicht nur höchst zeitraubend, sondern auch voraussichtlich mit ungeheuren Opfern verbunden sein würde. Eine Umgehung über Messunde erschien aus gleichen Gründen nicht angänglich, da die dortigen Schanzen eine gleiche Stärke hatten. Eine durch Prinz Friedrich Karl ausgeführte Recognoscirung der Schley weiter unterhalb, ergab nun, daß es möglich sei, den Uebergang bei Arnis und Cappel zu bewerkstelligen. Der Feldmarschall stellte daher die Disposition dahin fest, daß der Prinz Friedrich Karl Königliche Hoheit unter Zurücklassung seiner Vorposten vor Messunde mit dem Königlich preußischen kombinirten Armee-Corps in der Nacht vom 5ten zum 6ten die Schley an vorbenannten Punkten mittelst herzustellender Pontonbrücken überschreiten sollte. Eine Brigade des Kaiserlich Königlich österreichischen 6. Armee-Corps wurde zur Unterstützung der vor Messunde stehen gebliebenen Vorposten disponirt. Von dieser Bewegung, wenn sie gelänge, erwartete der Oberbefehlnhaber, daß sie die Räumung des Danewerkes zur Folge haben würde. Ferner erhielt das österreichische Armee-Corps und die preußische Garde-Infanterie-Division den Befehl, sich vor den Schanzen des Danewerks am 6. zu konzentriren und die Schanzen aus den in der Nacht fertig zu machenden Batterieen, die zum Theil mit den gezogenen 12-Pfündern armirt, zu beschießen, um einerseits den Feind hier festzuhalten, andererseits ihm sofort folgen zu können, sowie er den erwarteten Rückzug anträte.

In Ausführung dieser Disposition trat Prinz Friedrich Karl mit seinem Korps am 5ten Nachmittags 2 Uhr seinen Vormarsch nach den bezeichneten Punkten der Schley an und fand, Abends daselbst eingetroffen, das jenseitige Ufer, wenngleich nur schwach, besetzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Bewegung des preußischen Korps sogleich nach Messunde und von dort mittelst angelegter dänischen Telegraphen nach Schleswig gemeldet, denn bereits am 5ten Abends 8 Uhr hat der Rückzug der Dänen aus Schleswig, wie jetzt bekannt, begonnen und wurde bis nach Mitternacht fortgesetzt. Um 4 Uhr Morgens wurde der Abmarsch der Dänen von den Vorposten des österreichischen Armeekorps entdeckt und die Verfolgung sofort angetreten, so daß die K. K. österreichische Avantgarde schon um 5 Uhr Morgens in Schleswig stand, während die hiervon benachrichtigte Königlich preußische kombinirte Garde-Infanterie-Division gleichfalls sogleich zur Verfolgung eintrat.

Der Feldmarschall erhielt die Meldung von diesem glücklichen Ereignisse um 8 Uhr Morgens im Hauptquartier Dahmendorf und brach sogleich, begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und seinem Stabe nach Schleswig auf, nachdem Adjutanten an beide Korps und an die Division mit dem Befehl vorausgesandt worden, die Verfolgung so schnell und energisch als möglich in der Richtung auf Flensburg fortzusetzen. Dennoch gelang es der Avantgarde nicht, den abziehenden Feind sogleich zu erreichen, da derselbe sich mit einer fluchtähnlichen Eile zurückzog und stehen gebliebene Geschütze und Pulverkarren dafür zeugten, daß Demoralisation in den Reihen derselben eingerissen sei. Die diesseitigen Truppen hatten bereits 3 Tage bivouakirt, waren seit Morgens 4 Uhr in unausgesetztem Marsch, dabei die Chaussee so glatt, daß sie für Reiter kaum passirbar und das Wetter durch Schneegestöber höchst ungünstig; trotzdem wurde die Verfolgung fortgesetzt und die Avantgarden-Brigade Nostitz stieß nördlich Oversee auf die feindliche Arrieregarde, ungefähr 8 Bataillone, einige Eskadrons und mehrere Geschütze stark. Nach hartnäckigem Kampfe wurden die Dänen mit großem Verlust bis Flensburg zurückgeworfen.

Die Vorposten der Oesterreicher stehen ¹/₄ Meile südlich von Flensburg. Die Königlich preußische Division sollte ungefähr in gleicher Höhe links daneben halten bleiben. Vom Prinzen Friedrich Karl war noch keine Meldung über den ausgeführten Schley-Uebergang eingegangen.

Das Resultat dieses errungenen strategischen Sieges, welche die vereinigte Armee zum Herrn der starken Dannewerk-Stellung gemacht, ist ein in jeder Beziehung glänzendes. Der Feind ist im eiligen Rückzuge. Die ganze Armirung der Schanzen, wohl an 100 Geschütze mit vieler Munition, ist in den Werken, ebenso die Schiffsbrücke bei Messunde bei dem eilfertigen Abzuge stehen geblieben.

Eine dänische Post mit vielen Briefen und 1200 Rthlr. Militärgeldern ist erbeutet. Vieles Material ist ferner noch auf dem Rückzuge von den Dänen auf der Chaussee in Stich gelassen. Mehrere hundert Gefangene sind eingebracht.

Die Verluste waren leider nicht unbedeutend. Oberst Herzog Wilhelm von Würtemberg, Kommandant des Regiments König der Belgier, ist schwer verwundet, ebenso wie noch einige Stabsoffiziere. Die Brigade hat einen Gesammtverlust von mehreren 100 Mann an Todten und Verwundeten, darunter viele Offiziere. Dem Herzog von Ahremberg, der zum Stabe des Oberkommando's kommandirt ist, wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen.

Am 7ten mit Tagesanbruch sollte die Verfolgung mit Aufbietung aller Kräfte und der größten Eile fortgesetzt werden.

Da weitere amtliche Armee-Berichte noch nicht eingegangen sind, so theilen wir aus Privatdepeschen Folgendes mit:

Wie schon gemeldet, wurde nach der Besetzung von Schleswig die schleunigste Verfolgung der Dänen angeordnet. Die Oesterreicher und die preußische kombinirte Garde-Infanterie drangen rechts von der Chaussee von Schleswig nach Flensburg vor und lieferten noch am 6. Februar, wo Schleswig besetzt wurde, den Dänen bei Jostedt ein blutiges Gefecht. Diesem folgte, trotz der ungünstigen Witterung, die das Vordringen äußerst erschwerte, bei Oversee, 1¹/₄ Meile vor Flensburg (nach einem Marsche von 3¹/₄ Meile), ein neues heftiges Treffen, welches die Alliirten siegreich bestanden. In der Nacht zum 7. Februar räumten die Dänen Flens-

burg und früh um 9 Uhr besetzte preußische Kavallerie des kombinirten Armeekorps des Prinzen Friedrich Karl diese Stadt. Das österreichische Korps Gablenz und die preußische Division Mülbe, welche ebenfalls vorrückten, fanden daher Flensburg schon in preußischen Händen. Nachdem Vorposten von der preußischen Garde-Division bis Bau vorgeschoben waren, hielten die Truppen der Generale Gablenz und Mülbe einen dringend nöthigen Rasttag. Am 8. gingen diese Korps gegen die Düppeler Schanzen vor. Das Hauptquartier des Feldmarschall Wrangel war an diesem Tage zu Flensburg. Prinz Friedrich Karl hatte sein Hauptquartier am 7. Februar in Glücksburg genommen.

(Einer Nachricht aus Kopenhagen vom 7. Febr. zufolge, die über London angekommen, hat die dänische Armee sowohl Düppel als auch die Insel Alsen, überwältigt von den Anstrengungen eines fünftägigen ununterbrochenen Dienstes, erreicht. Die dänische Kavallerie, fortwährend verfolgt, ging nach dem Norden zurück. In der Sitzung des Reichstages zu Kopenhagen erklärte der Ministerpräsident Monrad, der König sei ohne Antheil an dem Rückzuge, die Handlungsweise des Ober-Generals sei unerklärlich und sei derselbe zurückzuberufen.)

Berlin, den 6. Febr. In Kopenhagen sind 4 preußische Schiffe mit Beschlag belegt worden; sie gehören nach Anklam, Stralsund, Stettin und Memel. Es findet ein Vernehmen mit der dänischen Regierung statt, um gegenseitig den mit Beschlag belegten Schiffen eine Frist von 6 Wochen zur Rückkehr zu gestatten.

Berlin, den 6. Febr. Nach dem „St.-Anz." ist die erhöhte Nothwendigkeit eingetreten, in denjenigen Fällen, in welchen der Inhalt der Privatdepeschen bevorstehende militärische Operationen betraf oder die Stärke der Truppentheile, die Anzahl der Geschütze rc. bezeichnete, aus höheren, staatlichen Rücksichten die Beförderung solcher Privatdepeschen zu versagen. — Aus Wien ist in Berlin um die Erlaubniß angehalten worden, in einer preußischen Stadt in der Nähe der holsteinischen Grenze ein Reserve-Munitionsdepot für die Oesterreicher in Schleswig anlegen zu dürfen. Diese Erlaubniß ist bereitwilligst ertheilt worden und schon in den nächsten Tagen wird dasselbe in Magdeburg etablirt werden.

Berlin, den 8. Febr. Vorgestern Abend kamen von Hamburg mehrere Züge mit Verwundeten aus Schleswig hier an. Eine große Menschenmenge hatte sich am Bahnhofe versammelt und zeigte die größte Theilnahme für die Leidenden. Dem Vernehmen nach werden die hier ankommenden Verwundeten im Central-Militärlazareth untergebracht.

Berlin, den 8. Febr. In Folge der den dänischen Zollbehörden gegebenen Anweisung, preußische, österreichische und andere deutsche Schiffe in dänischen Häfen mit Beschlag zu belegen, sind die Oberpräsidenten von Pommern und Preußen angewiesen worden, das Auslaufen der dänischen Schiffe aus preußischen Häfen zu verhindern. Diese Beschlagnahmen tragen zunächst einen provisorischen Charakter; auch pflegt man gegenseitig eine Frist von einigen Wochen für die Rückkehr der Schiffe in ihre Heimath zu gewähren; daher ist die bis jetzt erfolgte Beschlagnahme der Schiffe als eine definitive nicht anzusehen. — Aus Bamberg schreibt man: Ihre Majestät die Königin-Wittwe von Preußen hat für den Sarg des verstorbenen Geheimen Raths Dr. Schönlein einen sehr schönen frischen Kranz von Kamelien und Lorbeer nach Bamberg gesandt.

Berlin, den 9. Februar. Nach eingeholter Genehmigung Sr. Majestät des Königs hat sich auch Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt nach Schleswig begeben, um an den Kämpfen der Verbündeten theilzunehmen.

Breslau, den 8. Febr. Es haben wieder österreichische Truppentransporte stattgefunden. Vorgestern Abend kam hier die Feldtelegraphie und anderer Kriegsbedarf, 21 Offiziere, 180 Mann, 42 Pferde und 31 Fahrzeuge, hier an. Die Feldtelegraphie führt das Material zur Errichtung von drei Stationen mit sich und kann in kurzer Zeit eine telegraphische Leitung von 10 Meilen herstellen. Außerdem ist sie noch mit einer Materialreserve von 20 Meilen in Draht und Stangen versehen. Das Personal besteht aus 8 Beamten. Zugleich kam auch ein Feldspital hier an, das die nöthige Bespannung für die Feldapotheke und das Medikamentendepot, sowie das nöthige Verwaltungs- und Dienstpersonal mit sich führte. In den nächsten Tagen wird noch eine zweite Abtheilung der Feldtelegraphie aus Wien nachfolgen und steht eine solche mit dem Material für 30 Meilen dort schon bereit.

Bielefeld, den 6. Febr. Morgen reisen im Auftrage des Komité's zur Unterstützung der Mannschaften des von hier ausgerückten Füsilierbataillons zwei Herren nach Schleswig, um die in wenigen Stunden zusammengebrachten 500 Thlr. den Verwundeten und Kranken dort zur Vertheilung zu bringen. Viele hundert Hände sind beschäftigt, Kleidungsstücke, Charpie und Verbandzeug anzufertigen. In der ganzen Stadt herrschte die regste Theilnahme für unsere speziellen Landsleute. An der Spitze der Helfenden steht ein Damenkomité.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., den 6. Febr. General Hake in Holstein hatte der Bundesversammlung mitgetheilt, daß er vom Feldmarschall Wrangel die Auslieferung der 6 zwischen Schleswig und Holstein streitigen Dörfer jenseit der Eider verlangt habe, welchem Verlangen jedoch der Feldmarschall aus strategischen Rücksichten nicht nachkommen zu können erklärt habe. — Das Gutachten des Herrn von der Pforten empfiehlt der Bundesversammlung zu beschließen: 1) Der Prinz Friedrich Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg sei als legitimer Herzog von Holstein anzuerkennen; 2) die in der Sitzung vom 21. November 1863 zur Vorlage gekommene Vollmacht des Herzogs Friedrich VIII. von Holstein für den Geheimen Rath von Wohl als dessen interimistischen Bundestagsgesandten sei in dem Bundesarchive niederzulegen; 3) die in der Sitzung vom 28. November beschlossene Suspendirung der herzoglichen Stimme sei aufzuheben und zur Führung dieser Stimme der herzogliche Gesandte Geheime Rath von Wohl zuzulassen; 4) in Bezug auf Lauenburg sei weitere Beschlußfassung vorzubehalten; 5) von diesem Beschlusse sei sowohl dem bisherigen Gesandten als dem Geheimen Rath v. Wohl Mittheilung zu machen. Der preußisch-österreichische Gegenantrag lautet: 1) diesen Antrag abzulehnen; 2) den Ausschuß zu beauftragen, in Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 28. November und 23. December auf die Prüfung der Erbfolgefrage selbst für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und der damit zusammenhängenden Vorfragen einzugehen.

Hamburg, den 7. Febr. Gestern trafen von Kiel kommend die ersten preußischen Verwundeten hier ein, etwa 80 an der Zahl, und wurden in Omnibus nach dem Berliner Bahnhofe transportirt, wo sie von dem zahlreich versammelten Publikum so reichlich mit Erfrischungen traktirt wurden, daß der Bahndirektor das Publikum ersuchen mußte, den Verwundeten in Betracht der erlittenen Strapazen mehr Ruhe zu gönnen. Heute wurden sie nach Berlin befördert. — General Gablenz hat hier angefragt, ob Hamburg binnen we-

nigen Tagen 250 Offiziere aufnehmen könne, was mit Ja beantwortet wurde. — Heute sind wieder große Sendungen von Lebensmitteln und Lazarethbedürfnissen nach dem Norden abgegangen. In der Umgegend von Schleswig, wo die Dänen alles aufgezehrt haben, ist fühlbarer Mangel eingetreten.

Hamburg, den 8. Febr. Das siegreiche Vorgehen der preußischen und österreichischen Truppen in Schleswig hat hier einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervorgerufen, der sich in begeisterter Kundgebung der Hilfe für die im Felde stehenden Truppen, besonders für die Verwundeten bethätigt. Es hat sich eine „freiwillige Lazareth-Kommission" in Altona gebildet und Aufrufe zur Einsendung von Geld, Leinen, Charpie, Bandagen, Früchten zur Erquickung der Kranken und Verwundeten sind von Männer- und Frauenvereinen erlassen worden. Angesehene Familien haben sich erboten, Verwundete zur Pflege und Heilung ohne alle Entschädigung aufzunehmen. Die Hamburger fühlen den Schutz, den die deutschen Großmächte Deutschland zu leisten vermögen. Die Nachricht, daß die Dänen das Dannewerk geräumt hätten, traf grade zur Börsenstunde hier ein und wurde vom Balkon unter den stürmischen Zurufen der Freude vorgelesen. In wenigen Stunden waren 11000 Thlr. zur Unterstützung der verbündeten Truppen gezeichnet.

Altona, den 5. Febr. Die Angaben über Bildung, Stärke und Equipirung eines schleswig-holsteinischen Freiwilligenkorps in Altona entbehren aller Begründung. Richtig ist nur, daß sich von Zeit zu Zeit Männer aus Süddeutschland in der Erwartung hier einfinden, sofort in eine zu bildende schleswig-holsteinische Armee eintreten zu können. Da aber eine solche Voraussetzung nicht zutraf, so wurden sie zurückgewiesen.

Schleswig, den 8. Februar. Die Absicht des dänischen Kommandeurs war es, vor dem Abzuge das Schloß Gottorp zu sprengen und die Magazine anzuzünden. Beides unterblieb auf den Befehl des Königs, seine Vaterstadt zu schonen.

Kiel, den 6. Febr. Gestern um 10 Uhr Abends sind 10 hochbeladene Wagen und heute Morgen noch 6 andere mit Erquickungen aller Art, für 20000 Mann berechnet, zur Armee abgegangen. Jeder Wagen war von zwei schleswig-holsteinschen Kampfgenossen begleitet. Alles ist gestern hier freiwillig zusammengebracht worden.

Würtemberg.

Stuttgart, den 3. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer verlangte der Finanzminister 750000 fl. für die Kriegsbereitschaft und 800000 fl. als Matrikularbeitrag.

Oesterreich.

Wien, den 6. Febr. In Folge der Nachricht aus Kopenhagen, die dänische Regierung hätte auf deutsche in dänischen Häfen befindliche Schiffe Embargo gelegt, hat dieselbe hier die Erklärung abgegeben, diese Angabe sei nicht richtig; sie habe nur die vorläufige Sperre österreichischer und preußischer Handelsschiffe verfügt, sei aber bereit, dieselbe wieder aufzuheben, wenn man damit einverstanden sei, den Handelsfahrzeugen eine Frist zu gestatten, sich und ihre Ladungen in Sicherheit zu bringen. Graf Rechberg soll auf diesen Antrag zustimmend geantwortet haben, unter Vorbehalt einer Verabredung mit Preußen.

Krakau, den 7. Februar. Gestern wurden zwei erdolchte junge Männer, einer in der Stadt, der andere in der Vorstadt Piasek, von den Patrouillen aufgefunden.

Spanien.

Die Zeitungen aus Madrid melden die feierliche Verlobung der Infantin Isabella, ältesten Tochter des Herzogs von Montpensier, mit dem Grafen von Paris.

Italien.

Turin, den 27. Januar. Eine Proklamation des venetianischen Actionsausschusses fordert die jungen Männer in den Provinzen jenseit des Mincio auf, sich zu vereinigen, um die Avantgarde der Armee zu bilden, welche Oesterreich angreifen werde. Die Damen in Mailand fordern ihre Landsmänninnen auf, die Schaffung eines Centralbazars zu unterstützen, in welche die Geschenke ausgestellt werden sollen, aus deren Verkauf die große Unternehmung, über welcher Garibaldi brütet, zum Theil bestritten werden soll. An der österreichisch-italienischen Grenzlinie am Mincio erwartete man in der letzten Woche einen Aufstandsversuch der Actionspartei. Oesterreichische Truppen wurden am 21. Januar nach Valleggio geschickt, um dort an der Grenze staffelförmig aufgestellt zu werden, und an demselben Tage wurden ähnliche Vorsichtsmaßregeln am andern Ufer des Flusses von den österreichischen Behörden getroffen. Die beiderseitigen Behörden scheinen sich benachrichtigt und bei Zeiten verständigt zu haben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Febr. Der König hat als seinen Wahlspruch angenommen: „Mit Gott für Ehre und Recht." — Die dänische Regierung hat eine Kriegssteuer von drei Procent der Einkommensteuer ausgeschrieben.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 6. Februar zufolge herrschte daselbst wegen der Räumung des Dannewerks und wegen des Rückzuges eine unbeschreibliche Entrüstung. Beide Reichstagshäuser suspendirten ihre Sitzungen; an der Börse fanden keine Coursnotirungen statt. Die königliche Proklamation an das Heer macht einen ungünstigen Eindruck. Das Hauptquartier der Armee war in Flensburg; ringsum sind die dänischen Truppen concentrirt, vom Feinde verfolgt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 3. Febr. Der Insurgentenchef Taczanowski hat sich nach Konstantinopel begeben, wohin er von dem Kommandeur der sogenannten Sultan-Kosaken, dem polnischen Renegaten Sadik Pascha (Czaikowski) berufen sein soll, um zur Organisirung von polnischen Insurgenten-Abtheilungen mitzuwirken. Zahlreiche polnische Emigranten aus England und Frankreich haben sich in Konstantinopel gesammelt, um in diese Abtheilungen einzutreten, die bestimmt sein sollen, im Februar durch die Moldau in die Ukraine einzudringen. Die Formirung dieser Abtheilungen soll im Einverständniß mit Sadik Pascha von Mieroslawski veranlaßt sein.

Warschau, den 5. Febr. Graf Sigmund Wielopolski, Präsident der Stadt Warschau, der mit 6monatlichem Urlaub ins Ausland gereist war, ist jetzt nach Warschau zurückgekehrt, hat aber vom Grafen Berg einen abermaligen Urlaub von 6 Wochen erhalten und wird Warschau wieder verlassen. — Im Kreise Gostynin haben Hängegendarmen den deutschen Bürger Böhm aus Kutno, der wegen seiner Anhänglichkeit an die russische Regierung der Revolutionspartei verhaßt war, auf einer Geschäftsreise ergriffen, nach dem Dorfe Lwowek geschleppt und dort aufgehängt. In dem Dorfe Kamien, durch welches die Mörderbande mit ihrem Opfer zog, hatte der Gutsbesitzer v. Rzondkowski zu schnellerem Fortkommen Vorspann gegeben. Es wurde ihm deshalb eine Geldstrafe von 1000 Rub. auferlegt, und da er diese nicht bezahlen

konnte, seine Habe ihm abgepfändet und verkauft; weil aber der Erlös der abgepfändeten Gegenstände kaum die Hälfte der Strafe deckte, wurde er selbst verhaftet. — Insurgenten unter Lutynski und Grzymala wurden bei Zulin und Ilza geschlagen, viele getödtet, verwundet und gefangen und der Rest zerstreute sich. Im Kreise Hrubieszow war ein Treffen, in welchem der Insurgentenführer Marecki fiel. — Vor einigen Tagen soll der angebliche revolutionäre Stadtchef festgenommen und seine Kanzlei mit vielen Plakaten und Listen entdeckt worden sein, worauf bis heute 140 Personen verhaftet wurden.

Warschau, den 6. Februar. In Warschau circulirt ein Brief des zu Jaroslaw in Rußland internirten Erzbischofs Felinski an einen Warschauer Domherrn, worin er sich entschieden gegen die Aufhebung der Kirchentrauer im Bisthum Warschau ausspricht und seinem Nachfolger das Recht abspricht, dem Drängen der russischen Regierung nachgebend gleich den Provinzialbischöfen die Kirchentrauer aufzuheben. — Es wird nun offiziell gemeldet, daß der Insurgentenchef Jankowski am 23. Januar mit seinem Adjutanten Kniesziewicz im Walde bei Radzymin gefangen wurde. Am 26 Januar wurde auf einer Insel der Narew ein bedeutendes Waffenlager der Insurgenten entdeckt. Am 31. Januar wurde bei Lubartow eine Insurgentenbande vollständig zersprengt, 82 Mann gefangen und 39 verwundet. — Um die Verbindung zwischen den Insurgenten und Einwohnern zu erschweren oder unmöglich zu machen, muß von den Ortsbehörden in Stadt und Land von jedem Hause ein genaues Verzeichniß mit Signalement aller der darin wohnhaften Personen aufgestellt und an der Hausthüre befestigt werden. Russische Patrouillen besuchen die einzelnen Ortschaften und untersuchen unter Vergleichung des ausgehängten Verzeichnisses die Häuser. Für jede im Hause fehlende Person ist das Familienhaupt haftbar, wogegen bei Vorfindung einer nicht mit aufgezeichneten Person diese verhaftet wird. Außerdem werden in allen Ortschaften an den Eingängen zu denselben verschließbare Barrieren errichtet, die bei Nacht verschlossen bleiben und zugleich bei Tage wie bei Nacht von den Einwohnern bewacht werden müssen.

Warschau, den 7. Febr. In Folge der Festnehmung des Studiosus Boguslawski, wodurch das Büreau der Nationalpolizei entdeckt wurde, haben wieder viele Arretirungen stattgefunden. Boguslawski soll einer der Hauptanführer des Aufstandes sein. Er ist entweder der „Stadtchef" oder der Obersecretär der „Nationalregierung." Er ist erst unlängst von der Heidelberger Universität nach Warschau zurückgekehrt. In seiner Brieftasche befanden sich eine Organisation des Gerichts- und Polizeiwesens der Nationalregierung, Tagesberichte über alles Vorgefallene, Gesuche um Unterstützung, Blanketts mit der Aufschrift „Nationalregierung." Unter den in Folge dieser Entdeckung Verhafteten befand sich auch ein ältlicher Mann, Namens Ordinec, in dessen Wohnung man Befehle, Lettern, Chiffren, Pulver, Kugeln, Plakate und Gedichte aufreizenden Inhalts, Aufrufe an die Geistlichkeit, das polnische Volk, die Insurgenten, revolutionäre Gebete, Charpie &c. fand. — Gestern wurden in der Mauer des Essigfabrikanten Eckert 10 Hand Höllenmaschinen, orsinische Bomben, Dolche und sehr wichtige Papiere gefunden.

Asien.

China. Die „France" meldet die seltsame Entdeckung einer ganzen Judenstadt in China mit circa einer Million Einwohnern.

Australien.

Nach Berichten aus Melbourne vom 24. Dezember haben in Neuseeland die Maoris eine Niederlage erlitten und 200 Gefangene verloren.

Vermischte Nachrichten.

In Pannewitz bei Trebnitz entstand am 5. Februar früh in der sechsten Stunde ein Feuer, das zwei Freistellen einäscherte und 4 Menschen das Leben kostete.

Als am 7. Februar Vormittags der oberschlesische Güterzug in Ohlau ankam, verließ der Zugführer sein Kabriolet nicht, und als man dasselbe öffnete, fand man ihn todt; der Schlag hatte ihn auf der Fahrt von Brieg nach Ohlau gerührt.

Am 5. Februar fuhr ein Milchpächter nach Zehlendorf zurück. Das Pferd wurde scheu, brach an einem abgesperrten Bahnübergange durch die Barriere, lief auf die Bahn und gerieth unter die Maschine eines ankommenden Zuges, Mann und Pferd wurden getödtet und das Fuhrwerk vollständig zertrümmert. Das Dienstmädchen, das auch auf dem Wagen gesessen, wurde wahrscheinlich schon beim Anrennen des Pferdes an die Barriere vom Wagen geworfen und ist mit dem Leben, wenn auch nicht ohne Kopfverletzung, davongekommen.

Der Schmied Dziubek in Lubschau bei Lublinitz hatte die Leichtfertigkeit, in seinem von Gebäuden eng eingeschlossenen Gehöfte zuweilen nach Vögeln zu schießen. Ein solcher Schuß hatte am 3. Februar die Folge, daß eine Scheune in Brand gerieth und dadurch 2 Wohngebäude und 5 gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen wurden.

In Padua hat ein seltsamer Studentenexceß stattgefunden. Ein reicher Paduaner hatte zu seiner Hochzeit außer anderen Gästen auch die Studenten geladen, in der Erwartung, sie würden sich durch eine Deputation vertreten lassen. Sie erschienen aber in corpore und wollten am Hochzeitschmause theilnehmen. Da dies nicht anging, wurden sie sehr anzüglich, schlugen in der Wohnung der Braut die Fenster ein und verlangten dann im Theater auf Kosten des Bräutigams freien Eintritt. Da sie diesen nicht erhielten, ging der Lärm von neuem los, bis es dem Polizeidirigenten durch gütliche Zureden gelang, dem Spektakel endlich ein Ende zu machen.

In Italien hat die Kälte in Turin 7 Grad und in Bologna 13 Grade erreicht. Seit 1810 ist der Thermometer nur drei Mal so tief gefallen.

Amtsjubiläum.

In Breslau feierte am 4. Februar der Stadtgerichtssekretär und Hauptmann a. D. Knobloch sein 50jähriges Amtsjubiläum und erhielt aus der Hand des Stadtgerichtsdirektors den ihm von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst verliehenen Rothen Adlerorden vierter Klasse.

Ehe-Jubiläum.

In Pfaffendorf bei Lauban feierte der Häusler und Musikus Vogt mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit und erhielt von Sr. Majestät dem Könige ein baares Gnadengeschenk sowie von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe ein Exemplar der „Nachfolge Christi."

Zweiter Bericht über die Katastrophe in Santiago.

In Santiago herrscht seit undenklichen Zeiten die Sitte, daß Frauen und Mädchen an Sonn- und Festtagen die Kirchen nur in schwarzen Kleidern und mit einer Art über den Kopf geworfener Mäntelchen besuchen, was dem Ganzen einen besonders ernsten Charakter verleiht. Ueberhaupt sind es vorzüglich

die Weiber, welche die Kirchen regelmäßig besuchen, während sich die männliche Bevölkerung, besonders die jüngere, damit begnügt, vor oder an den Kirchthüren zu warten, bis die drinnen Befindlichen an ihnen vorbeipassiren. Festlichkeiten sind meist mit großem Gepränge verbunden, und es pflegt bereits einige Tage vorher in den Zeitungen gemeldet zu werden, welche musikalische Aufführungen, Illuminationen u. s. w. in den verschiedenen Kirchen stattfinden werden. Erst neulich wurde gemeldet, daß eine Kirche zur Feier einer besondern Gelegenheit zwölf prachtvolle Candelaber aus Paris bezogen hatte, und man kann so ziemlich alle Tage, heute an den Thürmen dieser, morgen jener Kirche Fahnen herabwehen sehen, um ein Fest anzukündigen, bei welchem möglichst viel Pracht und Glanz aufgewendet wird.

Die alte Jesuitenkirche, an welche sich bereits die Erinnerung zweier großen Unglücksfälle knüpfte, übte seit längerer Zeit auf die weibliche Bevölkerung der Stadt eine besondere Anziehungskraft aus, indem daselbst unter der Leitung des Priesters Ugarte religiöse Uebungen und Marienandachten abgehalten wurden, für welche die Theilnehmerinnen besondere Vereine bildeten, und dieser Umstand erklärt zum Theil das auffallende Uebergewicht der weiblichen Besucherinnen, während am 8. December nur einige hundert männliche anwesend sein mochten, welche noch dazu durch eiserne Gitter von jenen getrennt waren und also leichter zu entrinnen vermochten.

Nachdem nun in Santiago bekannt geworden war, daß der Priester Ugarte, durch die Bemerkung des päpstlichen Nuncius, es gehe nichts über eine Illumination der St. Peterskirche in Rom, zur Nacheiferung angereizt, sich vorgenommen habe, in dieser Hinsicht selbst Rom zu überbieten und zu diesem Zwecke allein 20,000 Lampen zu verwenden, wurde diese Festfeier für die Besucherinnen dieser Kirche zu einer Ehrensache, und sie strömten, mit ihrem besten und leichtesten Staate angethan, in solchen Massen herbei, daß es bald unmöglich wurde, ein Plätzchen zu erkämpfen. Wo nur eine Stelle aufzufinden war, wurde eine mit Kamphine gefüllte Lampe oder eine Paraffinkerze angebracht; der Halbmond auf dem Hochaltar, auf welchem sich das Bild der Jungfrau befand, starrte vor Lampen; wo man hinblickte, sah man künstliche Guirlanden, Blumen und Muslinstoffe; mit einem Worte, es war nichts versäumt, so viel leicht zündbares Brennmaterial als möglich zusammenzuhäufen und den Ausgang durch die Absperrung der Neben- und Seitenthüren zu erschweren.

So geschah denn das Unglück! Kaum hatte sich das Feuer vom Hochaltar mit Blitzesschnelle bis an die hölzerne Kuppel verbreitet, als die Lampen zerspringend ihre brennende Flüssigkeit in entsetzlichen Strömen auf die Menge entluden, und während ein rasendes Gedränge nach dem engen Ausgange stattfand, flüchteten sich die Priester in die Sacristei, wo sie abgeschlossen die Kirchen-Utensilien, Reliquien u. s. w. in Sicherheit brachten. Vor der Kirche geschah alles Erdenkliche, um Hilfe zu leisten, und namentlich zeichneten sich zwei Amerikaner aus den Vereinigten Staaten, Mr. Nelson und Mr. Meiggs, durch Unermüdlichkeit und Unerschrockenheit aus; aber Alles war vergeblich und selbst die Wenigen, welche man aus dem Haufen hervorzog, erlagen bald ihren Leiden.

Es giebt in Santiago fast keine Familie, welche nicht den Verlust eines Mitgliedes zu betrauern hat. Die Schwester des Gouverneurs gehört zu den Opfern, und in der Liste der Umgekommenen sind ganze Familien aufgeführt. Ein Herr verlor seine Frau und fünf Töchter; in manchen Haushaltungen fehlen neun bis zehn Angehörige, eine Lehrerin verlor mit sämmtlichen Schülerinnen das Leben, und man nennt einige Häuser, welche noch verschlossen sind, weil Niemand in sie zurückkehrte.

Nachdem am folgenden Tage die Ruinen etwas abgekühlt waren, machten sich Soldaten und Polizisten ans Werk, um die geschwärzten und verkohlten Leichen, welche in großen Haufen übereinander lagen, wegzuschaffen. Die Soldaten erzählen, daß auf einem Fleck eine ungeheure Anzahl verkohlter Körper dicht zusammengedrängt dastanden und erst umfielen, als einer derselben entfernt wurde. Sie waren sämmtlich bis an die Taillen verkohlt, und nur einige konnten an Fetzen oder Lappen, welche an Füßen und Beinen hängen geblieben waren, wiedererkannt werden. Eine Dame hatte die Geistesgegenwart gehabt, ehe sie erstickte, ihr mit dem Namen bezeichnetes Schnupftuch um den Knöchel zu binden. Die Behörden haben allein 1500 geschwärzte Schädel gezählt und über dieselben, als zur Beerdigung zugesandt, quittirt, und 50—60 Leute waren Tag und Nacht beschäftigt, einen ungeheuern Graben von 180 Fuß Länge, 10 Fuß Breite und 5 Fuß Tiefe zu graben, um die daneben liegenden und mit Baumzweigen bedeckten Leichen in demselben unterzubringen. Außer den gezählten werden aber immer mehr herbeigebracht, und es ist leider keine Uebertreibung, wenn man den Verlust von Menschenleben auf mindestens 2000 schätzt.

Obgleich sich die Geistlichen, auf welche man äußerst erbittert ist, anfangs widersetzten, so sind doch die Mauern niedergerissen worden, und der Platz, auf welchem schon wiederholte Unglücksfälle vorgekommen sind, wird nie wieder eine Kirche tragen.

(Schl. Ztg.)

Der Brautschleier.

Novelle von F. Brunold.

Ein Herr und eine Dame stiegen an das Ufer, nachdem das Dampfboot an der gewöhnlichen Haltestelle beigelegt hatte. Arm in Arm schritten sie dem nahen Gebirge zu, zugleich vorher noch einen Blick auf die lieblich-malerisch-schönen Ufer des Stromes werfend, an denen das Boot sie vorübergetragen hatte.

Es war eine Freude, diese beiden jugendlich-schönen Gestalten, so innig froh und lebensfrisch dahin eilen zu sehen. Er, in der Mitte der Zwanziger stehend, eine elastisch kräftige Figur; sie, noch nicht voll achtzehn Jahre, gleich einer im Aufblühen begriffenen Rosenknospe, sich an ihn schmiegend, in jedem Blick, in jeder Bewegung es kund thuend, wie glücklich sie sich fühle, wie schön die Welt rings um ihr erscheine. Sie war Braut, Braut des Mannes, den sie liebte, an dessen Arm sie hing — und mit dem sie in voller ungebundener Freiheit, von keinem Zwange der Etikette eingeschnürt, von keinem unzeitigen Auge bekrittelt oder bespöttelt, den Tag zu verbringen gedachte. Schäkernd, lachend waren sie den Berg hinan geklettert. Jetzt mußten sie einen Augenblick anhalten, der Athem war ihnen vergangen. Sie drehten sich um und blickten hinab auf den Strom, den sie vor Kurzem befahren — und der gleich einem Silberstreifen sich durch die Berge und weiten Felder und Wiesen dahinschlängelte.

Ihr Auge folgte entzückt den Windungen des Stromes, ruhte sinnend auf den gegenseitigen Uferlandschaften, den sanften Abhängen, den gartenmäßig angebauten Vorgründen, den bewaldeten Kronen und nackten Felsenhäuptern der Gebirge. Fern ab, dem Auge kaum noch sichtbar, tauchten die Thürme der Stadt auf, die sie vor Kurzem verlassen und nach der sie heut Abend zurückzukehren gedachten.

„Wie schön, wie wunderschön ist es hier!" rief Adele entzückt, und wurde es nicht müde, den Blick nach rechts und links schweifen zu lassen; während in seiner Brust die Worte des Dichters erklangen:

„Mährchenhaft vorüberzogen
Berg und Burgen, Wald und Au',
Und das Alles sah ich glänzen
In dem Aug' der schönen Frau.

Träumerisch, still schaute er in ihr Auge und zog sie dann leise an sich. So standen sie einige Zeit — dann aber zuckte sie freudig auf, lachte wie ein frohes, muthwilliges Kind und sagte: „Weißt Du was, Ottokar, hier wollen wir niedersitzen — und „Tischchen decke dich!" — spielen!" —

Und ohne eine Antwort weiter abzuwarten, noch seine flüchtig spöttische Miene beachtend, kniete sie nieder, fing an ihr Tüchlein auszubreiten — und legte aus ihrem Körbchen, das sie bisher am Arm getragen, Kuchen und Semmelschnittchen auf, stellte ein zierliches Krystallfläschchen, mit köstlichem Wein gefüllt, darneben — und sagte dann, rasch noch einzelne grüne Zweige und Waldblumen dazwischen legend: „So! nun setze Dich! — Mein Tischchen ist gedeckt!" Ottokar lachte, und sich in das Moos streckend, rief er: „Nun! so werde ich meiner kleinen, reizenden Fee wohl Gehorsam leisten müssen! — „Aber, hat dieselbe auch hinreichend für Alles gesorgt? Ich fürchte, wenn ich die Schnittchen betrachte und das winzige Fläschchen mit seinem magern Inhalt, die gute Fee hat geglaubt, es würden ein Paar Liliputaner bei ihr zu Gaste kommen. Satt werde ich davon nicht!"

Adele, die bei den ersten Worten schon schmollen und böse werden wollte, ließ doch am Ende ihre angeborne Heiterkeit und Fröhlichkeit wieder walten, nahm ein Stückchen Kuchen, steckte es dem Geliebten in den Mund, reichte ihm den Wein und sagte: „Hier iß und trink! Du Nimmersatt! — Als ob wir ausgezogen wären zu schwelgen und den Leib mit prosaischer Speise zu überfüllen! Nein, nein! Hier ist unsere erste Rast, hier ruhen wir und lassen den Blick rings umher schweifen über Berg und Thal, Fluß und Gebirge. Von hier ab schweifen wir, ohne ein Ziel vor Augen zu haben, durch die Berge hin, dem Zufall es anheim gebend, wohin er uns führen will. Drachen und Molche giebt es nicht mehr, aber alle übrigen Schrecknisse und Gefahren, die uns zustoßen, wird mein getreuer Paladin, mein Ritter, ohne Furcht und Tadel, besiegen. Ihm vertraue ich, er wird mich sicher heim geleiten."

Und bei diesen Worten sah sie dem Geliebten so kindlich, treu, vertrauend in das Auge, daß der sie erfassen und zu sich nieder ziehen mußte, rufend und aufjauchzend vor innerer Freude und heiligem Glück. „Du hast Recht! Und zur Strafe, weil ich einen Augenblick an Deiner Macht und Weisheit gezweifelt, will ich mich, für heut, Deinem Lilienstabe beugen, will mich ganz Deiner Führung überlassen — —"

„Und wie jetzt mit Kuchen und Wein füttern und tränken lassen!" fiel Adele schäckernd ein und stopfte ihm den Mund mit einem größeren Stück Kuchen, während sie zugleich mit der andern Hand nach dem Fläschchen griff.

Beide lachten. Sie trieben es wie die Kinder; als wären sie Beide plötzlich jung geworden, als wäre die Kindheit ihnen wieder gekommen, mit all ihrem Mährchenschimmer, ihrem Rauschgold voll Freude und seliger Lust.

So saßen sie, bald sich neckend, bald lachend — dann wieder ernst hinabblickend auf den Strom, wo die Dampfboote vorüber dampften, von ihrem Verdecke her fröhliche Lieder erklangen, die das Echo aus den Bergen her wiedergab.

Jetzt aber standen sie auf; den kindlichen Scherzen der Heiterkeit war ein Genüge geschehen, sie warfen noch einen langen, suchenden Blick über die Gegend hin, gleichsam wie Abschied von dem Ganzen nehmend, und schritten dann schweigend, tiefer in das Gebirge hinein, mit Absicht die gebahnten Wege und Fußsteige vermeidend. Sie wollten nun einmal sich ganz dem Ungefähr, dem Zufall überlassen; sie wollten Abentheuer haben, und wären es auch nur Abentheuer der unschuldigsten Art; ein kleines Verirren in unwegsamer Waldschlucht, ein Begegnen eines wüsten, unheimlich aussehenden Menschen, oder das Ausruhen in wild verlassener Köhlerhütte! — Adele hatte sich dies Alles so hübsch, so rosig am Tage vorher ausgedacht — und es war dem kleinen, fröhlichen, romantischen Köpfchen der Wille gethan worden. Sie schritten, wie gesagt, den Bergen zu, wo die riesigen Tannen ihnen entgegen dunkelten, wo die zerklüfteten Felsmassen das Weitergehen hemmten, oder das Niedersteigen beschwerlich machten. —

Es ging, wie es bei solchen romantischen Ausflügen gemeinhin zu geschehen pflegt: die Erregtheit macht der Abspannung Platz — und die Füße, die zuerst Flügel zu haben meinten, wurden immer schwerer und schwerer, die Schritte kleiner und unsicherer. Auch Adele wurde stiller, schweigsamer. Die Blumen, die sie anfangs stets zu pflücken lief und zu zierlichem Strauße band, beachtete sie schon lange nicht mehr, mochten dieselben auch noch so nahe, rechts oder links stehen; der Gesang der Vögel schien für sie verstummt zu sein — und die Rehe, die am Waldsaum altklugen Auges standen und herüber äugten, hatten den Reiz für sie verloren. Immer fester, immer schwerer hing sie am Arm ihres Begleiters — bis sie endlich, den zierlichen Fuß an einer Baumwurzel stoßend, nieder saß und trüb, fast weinend ausrief: „Ich kann nicht mehr!"

Ottokar lachte: „Hat meine kleine, reizende Fee so bald ihre Zauberkraft verloren? — Aber gedulde Dich nur noch wenige Augenblicke, und so mir anders recht ist und mein Gedächtniß mich nicht gänzlich trügt; oder Du mich nicht ganz in die Zaubergärten Armidas verstrickt hast, muß hier in der Nähe ein stattliches Etablissement sich vorfinden. Vor Jahren, als ich diese Gegend durchzog, wurde der Grund zu den Gebäuden gelegt!"

„Und das sagst Du mir jetzt erst?" schmollte Adele, und wollte fast trüb, weinend sich abwenden. „Wäre ich nicht wirklich müde, was gewiß nicht der Fall wäre, hätte ich mich nicht bereits heimlich abgeängstiget, daß wir gänz-

lich irre gegangen seien; ich bliebe hier — und ginge gar nicht mit Dir nach dem Hause."

Ottokar schwieg einen Augenblick, ehe er auf diese Anklage antwortete. Er sah der Geliebten schweigend ernst einen Augenblick in das geröthete Angesicht und sagte dann gemessen, ruhig: „Adele! wäre ich Dir wohl ein treuer, gewissenhafter Ritter gewesen, so ich anders blindlings Dich in Gefahr und Wirrniß geführt hätte? Muth, meine kleine Fee, unsere Erlösung kann nicht fern sein, laß uns aufbrechen — und dem Ende unserer Drangsal entgegengehen. Siehe! dort hinter jenen Baumriesen lichtet sich der Wald — und zwischen den Bergen, aus der Thalschlucht dort, steigt ein leichter Rauch auf, die Nähe von Menschen verkündend. Fühlst Du Dich stark genug, den kleinen Weg zu machen?"

Adele senkte, wie beschämt, das Auge es schmerzte sie, daß sie sich von ihrer momentanen Müdigkeit hatte zu leichtem Unmuthe hinreißen lassen; sie kämpfte ihre Verlegenheit sichtbar nieder — und sagte endlich, ihr liebes, schönes Auge groß und leuchtend aufschlagend: „Ottokar!"

Mehr sagte sie nicht; aber über ihr ganzes Gesicht zog eine so schämig, lieblich, reizende Röthe, während sie, wie verlegen, die Wimpern senkte, und sich sanft, leise an ihn schmiegte, daß er, von namenlosem Glück durchschauert, sie in die Arme nahm — und an sich preßte.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 2. Klasse 129. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar.

2 Gewinne von 4000 Thlr. auf No. 17329 41934.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 41740.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 73672.
3 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 59113 68330 81335.
3 Gewinne von 100 Thlr. auf No 52196 87495 92180.
9 Gewinne von 80 Thlr. auf No. 14323 15323 23814 25027 47653 66645 70170 71454 88146.
28 Gewinne von 60 Thlr. auf No. 3167 10343 10472 10686 11061 17915 21125 22812 25532 26165 34999 40552 42179 48923 49114 50811 58144 61129 65424 66180 69987 72197 74902 77762 78331 79851 91902 93296.
42 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 196 1137 5565 6936 10953 11354 27851 28535 30053 32947 35846 39199 46071 47292 48409 50508 53872 55514 61642 61951 62421 63087 64614 64900 69907 70741 71290 71619 73205 74059 74970 75612 80139 83467 86142 87574 88050 88051 88973 91472 91761 91992.
125 Gewinne von 40 Thlr. auf No. 2691 3353 4022 4458 4702 5286 6244 6282 8107 9762 10085 10640 13988 15665 16950 17107 18173 20157 20798 21019 21352 22119 22251 22965 24571 25382 25928 28202 28511 28996 29413 29509 29612 30235 30250 30556 32447 32715 33185 33670 35083 36062 37069 37089 37419 38342 38348 39270 41411 42198 42516 43349 43449 44391 45227 46860 47020 47726 47847 49009 49606 50977 51741 53442 54220 54806 54865 55005 55645 57686 57903 58564 58809 60109 60709 60911 61372 61845 62207 62777 63240 63471 63854 65731 65900 66738 67061 68508 68724 68975 69013 69826 70693 70892 71173 71555 71573 72156 72286 74649 76579 77461 77803 79319 80031 80230 80462 81905 81928 83104 83356 84112 84269 84416 86018 86616 86638 86809 87334 87763 88732 92264 92808 93960 94821.

Gewinne zu 30 Thlr. 13 20 148 202 206 234 250 333 342 380 366 469 575 623 641 715 750 894 912 964. 1027 119 180 211 250 370 387 442 503 572 613 652 656 668 672 774 797 819 841 909 980. 2038 51 92 94 118 120 215 230 354 358 375 397 504 598 654 812 866 937 952 992. 3027 129 166 283 333 437 442 518 618 634 635 671 675 685 689 734 807 842 943 981. 4002 20 92 109 139 140 141 174 264 267 281 305 338 357 362 417 448 452 572 594 900 907 914 925 996. 5016 163 193 282 296 356 466 508 512 549 613 631 635 715 747 801 888 916 967. 6080 95 108 124 125 199 227 321 336 400 490 584 635 745 762 804 807 810 874 893 923 938 977 991. 7031 126 129 134 200 315 336 345 414 443 477 494 535 546 584 656 673 701 712 767 781 784 791 796 852 997. 8028 39 93 145 164 249 305 318 319 323 342 485 538 587 636 643 875 917 940 947 949 983. 9007 199 267 344 372 407 542 535 676 719 829 834 880 911 935 969.

10025 52 172 213 227 230 247 271 327 439 456 465 474 638 645 662 689 697 706 707 797 848 855 876 951. 11092 137 143 225 455 619 720 731 790 817 824 896 923 937. 12021 225 277 286 337 363 457 590 647 733 744 774 866 990. 13035 71 132 223 322 368 598 619 637 638 654 708 730 826 848 878 916 937 973 994. 14020 61 108 130 164 230 316 319 428 441 560 609 647 785 965. 15193 324 438 495 596 614 641 698 841 868 993. 16002 98 113 131 282 313 319 323 350 367 385 410 461 470 519 594 638 746 966 994. 17363 379 405 458 471 666 810 863 900 948 965. 18062 155 191 232 260 326 350 369 440 760 796 801 866 871 942 960. 19155 213 218 237 313 344 565 583 646 719 735 762 832 843 848 908.

20020 58 140 307 354 394 422 441 494 531 542 595 597 616 639 734 774 804 825 882. 21007 75 171 182 302 362 379 403 463 595 624 651 791 799 931 998. 22078 101 138 187 317 358 394 416 426 570 675 680 837. 23060 61 111 142 149 178 262 265 337 461 472 482 502 512 547 638 643 808 833 932. 24051 107 117 139 176 189 241 320 322 350 361 447 451 566 761 779 802 899 932 938 945 993. 25059 246 319 390 466 503 516 757 765 841. 26015 32 69 100 160 228 265 278 286 488 493 566 683 692 709 710 955 957. 27015 27 67 71 243 292 455 521 509 537 551 575 605 677 682 708 731 867 965. 28041 60 66 136 353 359 376 418 428 461 547 597 658 737 786 901 954 977. 29147 157 196 229 241 388 399 405 416 439 472 522 537 576 715 781 806.

30029 31 174 175 316 394 519 525 620 629 643 787 806. 31084 96 107 157 237 257 270 298 390 453 492 496 524 661 697 795 902 952 995. 32056 166 267 299 435 487 543 606 627 684 687 745 766. 33020 118 145 198 204 237 307 513 584 757 787 813 831 913 936 984. 34036 57 127 193 309 576 585 640 733 751 762 829 947 955. 35215 305 336 344 387 390 425 517 559 641 867 870 914 919. 36008 55 166 231 296 347 349 352 366 368 416 422 451 498 559 615 661 691 670 723 752 843 862 906 953. 37000 70 81 160 180 259 351 453 608 756 797 809. 38027 67 77 288 306 403 600 667 696 722 729 734 776 876. 39019 70 102

(Nebst zwei Beilagen.)

113 180 237 264 384 478 520 522 556 564 569 674 729 871 893 916 928 930 933 946.

40022 61 93 138 147 166 174 191 244 279 315 332 339 346 349 372 389 455 484 505 511 561 614 667 716 735 833 898. 41100 192 226 303 375 451 484 506 578 617 620 630 653 727 757 805 898 899 955 957. 42074 100 121 124 210 336 365 368 411 415 435 510 539 592 600 632 665 732 76 853 899 978. 43027 85 116 146 171 204 210 257 336 438 456 491 582 645 684 786 932 956. 44019 50 82 133 224 267 355 362 470 721 723 783 793 819 877 987. 45034 82 111 216 248 598 764 805 809 830 857 896 909 940 941 949 979. 46004 339 350 396 417 427 429 447 497 521 534 616 619 622 748 863 954. 47043 64 77 101 116 139 146 169 197 203 247 297 303 336 347 468 501 532 566 617 658 672 688 716 722 735 748 815 821 850 890 940 957. 48063 136 145 149 227 326 389 486 514 675 856 966 968. 49055 84 85 90 93 213 214 223 268 351 491 507 580 586 622 842 852 859 864 932 995.

50034 66 115 127 212 274 306 310 393 462 573 574 629 688 764 819 888 890 958. 51014 22 156 170 279 282 375 416 485 496 556 614 689 749 760 779 815 837 848. 52063 70 95 138 228 276 312 388 398 513 559 781 835 862 900 924 927 956 963 985. 53053 82 83 87 134 137 146 262 298 350 437 443 478 500 703 784 826 861 958 965 982 990. 54019 20 102 131 182 211 267 346 349 379 402 431 457 580 606 657 666 669 692 784 818 860. 55030 34 166 172 293 294 337 372 421 434 508 550 607 637 663 798 836 908 924 958. 56130 203 359 369 405 429 637 670 678 686 739 928 933 968. 57068 70 71 167 187 301 352 528 553 558 567 745 765 824. 58070 81 95 147 335 357 452 574 580 777 795 820 858 885 936. 59024 49 98 183 238 245 252 323 432 458 531 601 630 662 669 710 729 840 852 906 919 965 978 999.

60026 74 118 179 209 285 286 348 419 519 541 632 751 780 828 886 926 972 979 995 999. 61001 20 41 57 75 164 186 256 269 273 345 370 450 500 611 660 698 719 764 776 840 867 869 898 910 963 999. 62200 267 268 427 450 472 513 562 576 597 603 658 670 675 693 703 705 715 730 801 822 845 866 869 883 890 902 920 931 950 963 996. 63022 154 194 202 232 290 337 343 402 440 584 641 642 648 804 821 834 939 940 970. 64125 145 168 388 419 447 487 605 658 695 696 702 729 771 779 891 945 995. 65013 16 57 89 94 121 155 195 217 228 252 276 289 409 535 540 572 577 674 695 816 848 888 905 955 978. 66028 174 235 253 419 518 537 652 716 785 797 885 908 992. 67019 79 110 344 372 400 407 472 555 585 587 703 729 747 800 997. 68023 95 98 111 114 163 278 352 278 450 524 529 544 548 593 638 668 671 802 941 948 958 967. 69026 106 120 179 197 247 261 294 301 413 460 578 597 639 653 658 669 844 854 887.

70148 152 161 183 221 290 376 453 546 452 456 805 831 864 951 969. 71229 243 669 740 773 788 808 839 909 912 930 975. 72028 89 94 135 155 160 169 274 396 437 497 503 516 525 591 610 644 944. 73056 93 98 145 183 213 316 367 911. 74065 260 280 299 328 369 381 397 415 504 507 584 586 667 673 677 690 734 823 860 862. 75055 105 124 165 253 287 407 432 513 514 585 621 646 662 688 771 779 800 828 857 862 893. 76012 74 87 227 229 260 309 327 334 484 490 494 567 667 722 775 787 810 855 937. 77127 143 167 177 264 274 281 391 487 709 768 770. 78085 100 127 141 255 420 497 498 639 654 657 668 706 840 966. 79020 111 156 186 215 218 339 380 399 490 514 542 564 611 629 631 710 774 777.

80019 58 84 87 116 334 424 505 542 588 610 694 759 760 766 779 814 860 876 879 884 885 937. 81041 49 103 111 152 186 248 269 287 343 544 547 570 589 645 788 884 906. 82031 39 75 115 317 400 413 484 494 530 639 648 759 813 857 906 925. 83035 62 93 336 379 391 412 477 480 637 639 715 876 948 952. 84024 78 109 301 374 432 436 474 616 636 965. 85002 22 53 62 100 167 181 207 484 494 500 607 618 730 779 782 800 813 861 863. 86073 101 182 206 226 242 258 266 299 456 467 488 509 545 586 776 825 890 893 929. 87054 148 161 274 320 395 434 435 463 492 584 637 742 808 818 821 836 858 960. 88110 143 162 194 215 222 431 540 638 644 693 852 978 984. 89060 91 150 197 211 218 225 320 369 393 433 482 551 553 583 601 603 610 670 673 714 815 834 959 976 988.

90065 107 159 227 238 266 312 324 344 347 429 444 449 472 494 523 565 573 613 622 659 692 696 768 786 834 906 986. 91026 44 67 93 113 152 212 271 308 341 387 468 577 646 690 794 931 963 971 978. 92068 100 103 104 109 111 138 267 300 305 313 318 321 338 496 550 685 724 737 752 814 941. 93110 199 318 337 379 501 535 609 631 637 646 742 772 822 914 944 951 962. 94036 130 143 155 174 197 207 227 275 305 375 408 448 608 659 682 727 755 777 829 830 837 892 896 916 959 968 981.

Ziehung vom 10. Februar.

1 Haupt-Gewinn von 10000 Thlr. auf No. 66877.

2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 7035 82315.

1 Gewinne von 600 Thlr. auf No. 90113.

2 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 12255 42375.

3 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 1194 58932 69044.

12 Gewinne von 80 Thlr. auf No. 6450 22792 37483 40770 57271 61335 61983 85191 85605 87700 88028 90334.

13 Gewinne von 60 Thlr. auf No. 7822 18583 20736 27576 28090 35378 44340 45004 57982 67168 69542 73315 90356.

29 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 4616 9872 17076 17323 19012 19322 19506 24094 28933 29443 32213 38560 40876 41489 43876 46648 50639 51105 51539 55048 57631 57636 62231 62389 81457 82215 83462 90795 91750.

114 Gewinne von 40 Thlr. auf No. 1189 1494 1607 1650 1828 4536 4856 5091 5160 5714 6511 6891 7514 8539 8919 9147 9972 10135 10493 12316 12490 12535 13438 14810 15167 15693 16515 16620 17301 17553 18776 18967 20099 21698 22753 23901 23994 25641 27684 28825 29722 29894 30695 30899 31615 32827 33239 33963 34116 36054 38073 38819 38974 39257 39277 39832 40594 41764 42076 42340 42637 43509 47632 47667 48653 49873 50025 50946 51945 53754 53864 54348 55734 56604 57371 57810 58037 58880 59950 60133 60309 61187 61357 61779 61941 65160 65253 66382 67329 67954 68767 70760 74717 76930 76966 77895 78474 78965 80495 81377 81422 82145 82353 85428 86325 86646 88272 88331 88426 89033 91529 92385 92970 93570.

(Fortsetzung folgt)

Hirschberg, den 9. Februar 1864.

In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerbe-Vereins experimentirte Herr Fabrikbesitzer Schmidt, nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten der Tagesordnung kurz abgewickelt

worden waren, in erläuternder Weise mit einer galvanischen Batterie, hauptsächlich die Einwirkung des galvanischen Stromes auf den Electromagneten anschaulich machend, um hieran mittelst Zeichnungen die Erklärung der Telegraphen zu schließen. Am einfachsten ist der in England gebräuchliche Zeichen- oder Nadeltelegraph, bei welchem eine Nadel die Zeichen in der Art gibt, daß sie nach Erforderniß der festgestellten, auf der Anzahl und dem Wechsel der Bewegungen beruhenden Bedeutung nach rechts oder links schlägt. Die Deutschen wollten es bequemer haben und führten den Zeiger- oder Buchstabentelegraphen ein, bei welchem die Nadel oder der Zeiger auf einer mit Buchstaben versehenen Scheibe wie auf einem Zifferblatte sich herumdreht, wodurch statt der großen Aufmerksamkeit auf die gegebenen Zeichen nur ein förmliches Ab-Buchstabiren erforderlich wird. In neuerer Zeit ist meist dieser in mancherlei Beziehung unpraktische Telegraph durch den Morse'schen Drucktelegraphen verdrängt worden, welcher mittelst eines Stiftes die aus Punkten und Strichen bestehenden Zeichen unmittelbar auf einen über eine Rolle laufenden Papierstreifen eindrückt und dadurch den Depeschen eine große Sicherheit giebt. Schließlich erläuterte der Vortragende im Hinblick auf die Eigenschaft des galvanischen Stromes, chemische Verbindungen zu zersetzen, noch, wie durch Befeuchtung des Papierstreifens mit Jodkalium und Stärke der elektrische Stift blaue Zeichen hinterläßt, und wie es möglich ist, nach den neuesten Erfindungen unter weiterer Anwendung jener Eigenschaft sogar gewöhnliche Schrift und wirkliche Bilder telegraphisch zu übermitteln. — Hierauf erklärte ein anderes Mitglied des Gewerbe-Vereins die zur Erzeugung von Nebelbildern erforderlichen Apparate, von der Erfindung der Camera obscura ausgehend und in geschichtlichem Ueberblick die Vervollkommnungen der bei den Nebelbildern zur Anwendung kommenden laterna magica (Zauberlaterne) erläuternd. Der Vortragende producirte sodann vermittelst eines kleineren und größeren Apparates eine große Anzahl Nebelbilder von den verschiedensten Arten bestehend in Darstellungen von Bauwerken, Landschaften, Verwandlungen, Chromatropen 2c. und erklärte hierbei nicht nur, in welcher Weise die beiden zu jedem Apparate gehörigen Laternen benutzt werden müssen, sondern auch, je im Anschluß an die betreffenden Bilder, wie Tag- und Nachtbeleuchtung, Verwandlungen und Farbenspiele 2c. entstehen.

Generalversammlung des Vorschußvereins und der Spargesellschaften hierselbst.

Hirschberg, den 4. Februar 1864.

Die vorgestern im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß" abgehaltene 12. General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, welche durchweg auf den allgemein anerkannten Schulze-Delitzschen Vorschußprinzipien beruht, eröffnete der Vorsitzende, Herr Tischlermeister Wittig, mit einem Rückblick auf die sehr befriedigenden Vereinsergebnisse pro 1863, worauf nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen die Rechnungslegung sowohl für das letzte Quartal, als auch für das abgelaufene Vereinsjahr 1863 den ersten Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete. Die betreffenden Zahlenangaben und Nachweise, welche, wie bisher der Verein sebst in diesen Blättern zur öffentlichen Kenntniß bringt, geben Zeugniß davon, wie bedeutend die Mitgliederzahl und der Umsatz von Kapitalien sich vermehrt und wie umsichtig und gewissenhaft unter Assistenz der Ausschußmitglieder der Vorstand die Vereinsinteressen wahrgenommen hat. Aus den gesammten Verhandlungen ging hervor, in wie nützlicher Weise die Vereinszwecke einem zeitgemäßen, wirklichen Bedürfnisse entsprechen und wie andererseits der Geschäftsmann die Vortheile eines ihm jederzeit zu Gebote stehenden Kapitales wohl zu würdigen weiß. Uebrigens sprechen die im Laufe des Jahres verabfolgten Vorschüsse im Betrage von über 42000 Thlr. mehr, als weitere Beweise. — Im ferneren Verlaufe der Tagesordnung wurde der Vorstand ermächtigt auch im nächsten Vierteljahre Darlehne je nach Bedürfnisse aufzunehmen. — Die Resultate des Gewinn-Reinertrages gestatteten wiederum die Vertheilung einer Dividende von 25 %, ein Ergebniß, welches auch Denjenigen die Mitgliedschaft sehr annehmbar machen muß, welche keine Vorschüsse bedürfen. —

Dem Antrage des Vorstandes, „den neuen Ausschußmitgliedern für Revision der Jahresrechnung eine Gratifikation von zusammen 10 Thlr. zu überweisen", wurde bereitwilligst zugestimmt; eine höhere Summe lehnten die Ausschußmitglieder definitiv ab. — Einen bereits in der vorigen Generalversammlung gestellten Antrag, die Erhöhung der zu gewährenden Vorschüsse betreffend, zog der Antragsteller im Interesse der zu wahrenden Garantie zurück; dagegen wurde der Antrag des Ausschusses, „den Wittwen verstorbener Vereins-Mitglieder das Eintrittsgeld zu erlassen, sofern dieselben die Mitgliedschaft innerhalb 8 Tagen schriftlich nachgesucht und diese vom Ausschusse für annehmbar erklärt ist", ohne Debatte genehmigt. — Die durchs Loos ausgeschiedenen drei Ausschußmitglieder, die Herren: Lundt jun., Krause und Schuster, wurden wiedergewählt. — Referent wohnte, wie solches gern gestattet wird, als Nichtmitglied der General-Versammlung bei; es ist darum durchaus keine Voreingenommenheit vorhanden, auf welcher der gewonnene gute Eindruck und dessen einfache obige Darlegung basirt. Mögen diese Zeilen mit dazu dienen, die wohlverdiente Aufmerksamkeit in immer weiteren Kreisen auf die Bestrebungen des Vorschußvereins zu lenken, sowie gewisse Vorurtheile, die seinem ersten Auftreten entgegenstanden, zu entkräften. — In ruhigeren Bahnen, unbekümmert um die social-commerciellen Bedürfnisse und Operation der Zeit, verfolgen die hiesigen Spargesellschaften vom 12. Jan. 1860 und 17. Jan. 1861 ihren eben nur im Sparen bestehenden Zweck, der durch die Mitgliedschaft gewissermaßen zu einem continuirlichen Selbstzwange wird. Die combinirte General-Versammlung beider Gesellschaften fand gestern im Gasthofe „zum schwarzen Adler" statt. Die von dem gemeinsamen Buchführer, Herrn Lehrer Lungwitz, erstattete Rechnungslegung pro 1863 wies für die erste Gesellschaft an Einlagen, Coupon- und Darlehnszinsen, incl. 3 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Bestand des Vorjahres, eine Einnahme von 1411 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf. und eine Ausgabe von 1401 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., demnach einen Baarbestand von 10 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. nach. Das gesammte Vermögen der Gesellschaft besteht ult. Dezbr. 1863 in 50 oberschles. Prioritäts-Obligationen Litt. D. 4 % in 600 Thlr. Darlehn und dem genannten Baarbestande. — Die zweite Gesellschaft hat in derselben Weise pro 1863, incl. 63 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Bestand, eine Einnahme von 1399 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. und eine Ausgabe von 1361 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf., mithin Baarbestand 37 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. Das Gesammtvermögen derselben besteht ult. Dezbr. 1863 in 38 oberschles. Prioritäts-Oblig. Litt. E. 3½ %, in 600 Thlr. Darlehnskapital und dem bezeichneten Baarbestande. — Bei dem wechselnden Stande der Papiere ist es in beiden Gesellschaften schwierig, zu bestimmen, um wie viel der Werth der Sparkassenbücher sich vermehrt hat; doch ist derselbe selbst dem niedrigsten Tagescourse gegenüber noch höher, als die Ergebnisse gleicher Einlagen in der Sparkasse sein würden. So viel ergeben die Berechnungen, daß, um das vorgesteckte Ziel, je eine Obligation pro Mitglied zur Vertheilung zu bringen, die erste Gesellschaft längstens noch 3 Jahre, die zweite 3¼ Jahre ihre Einlage fortsetzen muß. Jedenfalls werden die letzten General-Versammlungen im Jahre 1867 mit Befriedigung zahlreich besucht werden. H.

Probsthayn, den 9. Februar 1864.

Am 7. c. hatten wir den seltenen Genuß im Saale der hiesigen Brauerei ein Instrumental- und Vocal-Concert zu hören, ausgeführt von der schon längst rühmlichst bekannten Ortscapelle, sowie von den aus der Umgegend herbeigekommenen Lehrern.

Wie man diese Concerte, die der Dirigent der Kapelle, Herr Cantor Kardetzky, schon mehrere Jahre veranstaltet hat, würdigt, geht daraus hervor, daß bei unserm Eintritt in den Saal wir kaum ein Plätzchen erlangen konnten, da mehrere hundert Zuhörer der Umgegend und vom Orte herbeigeeilt waren, diesen Genuß, der uns einsamen Dorfbewohnern so selten geboten wird, zu hören und den Saal schon ganz gefüllt hatten.

Das Programm war ein äußerst gewähltes und gut ausgestattetes zu nennen und wurden die einzelnen Piecen mit großer Präcision und Sicherheit ausgeführt, welches den Mitgliedern der Kapelle alle Ehre macht, da sie einfache schlichte Leute sind, die durch großen Fleiß und Ausdauer es zu einer so großen Fertigkeit auf ihren Instrumenten gebracht haben.

Die mitwirkenden Herren Lehrer haben ebenfalls durch ihre Vorträge uns sehr erfreut und viel mit dazu beigetragen, durch dieses Concert uns und allen Theilnehmern einen großen Genuß zu verschaffen.

Wir danken daher dem wackeren Dirigenten, dem es so viele Mühe gekostet, danken allen denen, die sich bei der Aufführung desselben betheiligten, sowie allen übrigen Theinehmenden; der Ertrag galt ja einem nützlichen Zwecke! F. K.

1333. **Schmerzliche Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unserer so früh vollendeten theuren und unvergeßlichen Tochter und Schwester

Ernestine Emilie geb. Dreher,

gewes. Ehegattin des Brauermeister Herrn Lange zu Mittel-Steinkirch,
am 12. Februar 1863.

Zwölf Monden sind vergangen schwer,
Nur langsam schleicht der Trost einher.
Bist du beruhigt, klopfend Herz?
Nein, leider nein, frisch ist sein Schmerz.

Du Theure, ja, wir denken Dein —
Es kann bei uns nicht anders sein, —
Wer so wie Du uns hat geliebt,
Verdient, daß man ihn wieder liebt.

Und ein's ist, was das Herz erhebt,
Was um die Trauer lieblich schwebt:
Der Tod zerreißt wohl manches Band,
Doch führt er auch zum Vaterland.

Volkersdorf, Kießlingswalde und Antoniwald.

Gewidmet von
der verw. **Dreher**, als trauernde Mutter.
Louise Queitsch, **Emilie Milde**, } als Schwestern.

1335. **Nachruf**

am Jahrestage unseres unvergeßlichen Vaters, des Gerichtskretschmer

Gottlieb Maier zu Steinsdorf,

gestorben den 13. Februar 1863 in seinem 81. Lebensjahre.

Wie die Sonne nach des Tages Schwüle
Freundlich lächelnd sich zur Ruhe senkt,
Wenn der Abendthau mit sanfter Kühle
Rings des Feldes welke Blumen tränkt:
O so sinkt, nach lang durchwalltem Pfade,
Sanft der Greis hinab zur Todesnacht,
Und sein Herz erhellt noch Gottes Gnade,
Wie das Abendroth am Himmel lacht.

So entschliefst Du: doch zum bessern Leben,
Zur Vollendung drang Dein Geist hinan;
Welch' ein schönes Loos war Dir gegeben,
Lange wandelst Du des Daseins Bahn;
O, wie wird der Schlummer Dich erquicken,
Und die Ruhe nach des Tages Last!
Keine Bürde wird hinfort Dich drücken,
Nach der Arbeit lohnt Dir süße Rast.

Friedlich schlummre Deine müde Hülle,
In des Grabes stiller Dunkelheit,
Während in der Gottesfreuden Fülle
Sich Dein Geist des schönsten Lohnes freut!
Schlummre, bis der große Tag erscheint,
Wo die Todten aus den Gräbern geh'n,
Wo des Dulders Auge nicht mehr weinet
Und die Liebenden sich wiederseh'n.

Die trauernde Gattin und Tochter.

1279. **An der Gruft**

unseres treuen, geliebten Gatten, Vaters und Großvaters

Carl Benjamin Ermrich,

gewes. Müllermstr., Kirch- u. Schul-Vorsteher zu Fischbach,
gestorben den 10. Februar 1863.

Schon ein Jahr schwand über dieser Stätte,
Liebster Vater, wie ein Traum dahin.
Oft sind wir an Deine Gruft getreten
Mit recht schmerzlich tiefgebeugtem Sinn.

Denn Du fehlst zu sehr in unsrer Mitte,
Biedrer Gatte, liebster Vater hier;
Deine Liebe, Deine Herzens-Güte,
Wir verloren schmerzlich sie mit Dir.

Darum weihn wir Dir heut unsre Zähren,
Wo der Tag der Trennung wiederkehrt;
Um noch in der Erde Dich zu ehren,
Weil die Liebe auch hier nicht aufhört.

Ruhe sanft an Deines Wilhelms Seite,
Ruht, ihr Theuren, von der Arbeit aus,
Wehmuthsvoll gedenken Eurer heute
Mutter, Kinder und das ganze Haus.

Sende, Vater, von des Himmels Höhen
Trost und Frieden doch ins bange Herz,
Und die Hoffnung auf das Wiedersehen
Lindre mild der Trennung bittren Schmerz.

Die trauernde Familie **Ermrich**
in Fischbach und Bärndorf.

1280.

Es weint die Liebe

am wiederkehrenden Todestage unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Klempnermeisters

Herrn Jonitz.

Er ward geboren den 26. Juli 1805 und starb den 9. Februar 1863 zu Nieder-Merzdorf.

Ein Jahr umweht schon heil'ger Frieden
Des guten Gatten, Vaters Grab;
Für unser Glück zu früh hienieden
Sankst Du zu ew'ger Ruh hinab!

Mit Thränen blicken wir nach oben,
Denn Du, o Theurer, bist nicht mehr;
Dein Geist, zum ew'gen Licht erhoben,
Denkt nicht an ird'sche Wiederkehr!

Nicht Deiner Gattin, Deiner Kinder Zähre
Ruft Dich an unser Herz zurück,
In Deinem Haus herrscht öde Leere,
Wir weinen um verlornes Glück!

In allen Deinen Lebenstagen
Hast Du gesorgt so liebevoll.
Wie liebend hat Dein Herz für uns geschlagen,
Wir bringen Dir des Dankes Zoll!

Du weil'st im schönen Engelbunde,
Wohin, wenn uns're Sonne sinkt,
Nach überstand'ner Todesstunde,
Dein Mittler Jesus uns auch winkt.

Dann wird auch Deine Hand uns leiten
In's Land, wo keine Thräne fließt,
Und Wiedersehn uns Wonn' bereiten,
Von ew'ger Seligkeit begrüßt.
So fließ denn hin, Du kurze schmerzerfüllte Zeit,
Bald folgt auf Dich das Reich der Herrlichkeit.

Die Hinterbliebenen.

1282.

Denkmal treuer Liebe

als Erinnerung am Jahrestage unseres den 12. Febr. 1863 verstorbenen innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Müllermeister und Partikulier

Karl Friedrich Mohr

zu Röchlitz.

So hast auch Du die süße Ruh gefunden
Die Dir der Engel mit der Palme gab;
Du legtest nieder Deinen Wanderstab
Und bist der Erde ewig nun entschwunden.

Im Glauben, Hoffen hast Du ihn erwartet,
Den Friedensboten aus dem Heimathsland
Du reichtest freudig ihm die müde Hand,
Die lange Reise hatte Dich ermattet.

Drum ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde,
Genieße dort vor des erhabnen Thron
Für Deinen frommen Wandel großen Lohn
Und Glück für jede irdische Beschwerde.

In Jubel aufgelöst sind jene Stunden
Wo schneller Tod zwei gute Herzen brach,
Die Hoffnung Dir erlosch am Sarkophag:
Du hast die Hingeschiednen nun gefunden.

Gott send' aus solcher Seligkeiten Wonne
Uns Trost, die einsam wir zum Grabe wallen,
Das Dich umschließt, Du warst so theuer Allen,
Es glänze einst uns wieder hell der Freuden Sonne.

O walt', entschlafner Greis, mit Deinem Segen
In Deiner Kinder Mitte fort und fort,
Dein Geist geleite uns zum sichern Bord,
Wenn einst auch wir zur Ruh' uns niederlegen.

Die Hinterbliebenen.

Worte wehmuthsvoller Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage unserer in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin und Mutter, der Frau Bauergutsbesitzer

Johanne Beate Günther gb. Baumgarth

aus Tschischdorf,

welche am 12. Febr. 1863 in einem Alter von 49 Jahren 5 Mon. 9 Tagen so unerwartet durch den Tod entrissen wurde.

Schon schwand ein Jahr seit jener Schreckensstunde,
Da unverhofft Dein Aug' im Tode brach;
Noch aber brennt so heiß der Trennung Wunde
Und stille Wehmuth schaut Dir klagend nach.
Noch immer bluten uns're wunden Herzen,
Noch weinen wir der Liebe Zähren Dir;
Denn keine Zeit kann tilgen uns're Schmerzen,
Darüber, daß Du nicht mehr weilest hier.

Du warest stets so gut, so treu und bieder,
In Deinem Wandel einfach, still und schlicht;
Sah'st auf den Aermsten selbst so freundlich nieder,
Und übtest gern an ihm der Liebe Pflicht.
Viel Lieb' und Achtung hattest Du erworben
Durch Deinen wahrhaft edlen Christensinn,
Und Deine Freudlichkeit, die unverdorben
Den Kreis der Freunde still und sanft beschien.

Darum erneut auch unsers Schmerzes Thränen
Dein Todestag, so oft er uns erscheint;
Wir Alle denken Dein mit stillem Sehnen,
Bis Gott dort oben uns auf's Neu vereint.
Der Gatte klagt, — der Kinder Zähren fließen,
Trüb ist des Gatten und der Kinder Blick;
Denn ach! Du wurdest uns zu schnell entrissen
Und kehrest nimmer hier zu uns zurück.

Längst ruhst Du schon im stillen Grabesfrieden,
Nach treu vollbrachter Wallfahrt, in dem Herrn,
Wir aber trauern, daß Du uns geschieden;
Wir hatten, Gattin — Mutter! Dich so gern.
Doch, ob Du hier auch unser'm Aug entschwunden,
Wir leben dennoch geistig fort mit Dir,
Und bleiben innig fest mit Dir verbunden
In dankbar treuer Liebe für und für.

Ob auch die Nacht des Grabes Dich umhüllet,
Im Herzen tragen wir Dein theures Bild,
Bis unser Sehnen nach Dir wird gestillet
Und wir auch scheiden aus dem Erdgefild.
O, schlummre sanft! bald wird die Stunde schlagen,
Da auch der Herr uns ruft zum Schlafengeh'n,
Und wir uns dort, nach wenig Trauertagen,
Im Licht des Himmels fröhlich wiederseh'n.

1323 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

1269.

Worte
wehmüthiger Erinnerung und gläubiger Hoffnung
bei der Wiederkehr des Todestages
unsers geliebten Sohnes und Gatten,
des Gerichtsscholz
Julius Gustav Robert Scholz
in Hermsdorf,
gestorben den 13. Februar 1863.

Ach! schon ist ein volles Jahr vergangen,
Daß die kalte Gruft Dich, Theurer, deckt,
Und der Deinen einsam stilles Bangen
Wird heut in Erinn'rung neu geweckt,
Nimmer können wir es ja vergessen,
Welch ein Werth Dein treues Herz uns war,
Welch ein Glück wir stets in Dir besessen
Durch Dein reges Wirken immerdar.

Sorgend standst Du immer uns zur Seite
In gewohnter stiller Häuslichkeit,
Deines Strebens tägliches Geleite
War nur Deine Lieb' und Freundlichkeit.
Darum klagt mit uns im stillen Kreise
Innig manch' erworbnes Freundesherz,
Und es fühlet heut auf gleiche Weise
Theilnahmsvoll mit uns den dumpfen Schmerz.

Ach! Dein Sohn — als vaterlose Waise
Mußt er grüßen dieses Erdenthal,
Weil nach schnell vollbrachter Pilgerreise
Du gelangt zum Himmelsfreudensaal,
Wo Du mit dem Vater Dich vereinet,
Der unsern Kreis ein Jahr zuvor verließ,
Deß Scheiden wir so heiß beweinet,
Als er sich los von unsrer Seite riß.

Doch seid Ihr uns auf ewig denn verloren?
Nein, nur voran seid Ihr zu Gott gereist!
Zu einem bessern Leben neu geboren,
Ward Euer guter, gottergebner Geist.
Denn nur die ird'sche Hülle wird zu Staube;
Das sagt uns unser frommer Christenglaube.
Wo uns die Friedenspalmen einst umwehn,
Da werden wir die Theuern wiedersehn!

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 14. bis 20. Februar 1864).

Am Sonntage Invocavit: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Collecte für Theologie Studirende.

Dienstag nach Invocavit.

Fastenpredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 7. Febr. Jggs. Wilh. Tuschke, Weber in Grunau, mit Friederike Menzel aus Petersdorf.

Boberröhrsdorf. D. 9. Febr. Friedr. Wilh. Ludewig, Zimmerges., mit Christ. Friedr. Müller.

Schmiedeberg. D. 7. Febr. Ernst Wilh. Pohl, Fabrikweber in Hohenwiese, mit Aug. Paul. Koppe hierselbst. — D. 9. Otto Ew. Theodor Renner, Schneiderges. allhier, mit Aug. Clement Math. Opitz hierselbst.

Bolkenhain. D. 31. Jan. Joh. Jos. Töppich, Fleischermstr. zu Klein-Waltersdorf, mit Jgfr. Joh. Christ. Böhm.

Goldberg. D. 7. Febr. Hausbes. Carl Altmann, mit Jgfr. Helene Kusch. — D. 8. Müllermeister Wilh. Deunert, mit Henr. Bernt aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 11. Jan. Frau Haushälter Elsner e. T., Clara Emma Maria. — D. 15. Frau Tagearb. Rüger e. S., Carl Ernst Herm. — D. 19. Frau Tischlermstr. Liebich e. T., Joh. Henr. Erdm. Magd. — D. 21. Frau des Kreis-Kassendieners Hrn. Nieselt e. T., Agnes Hedwig Alma. — D. 23. Frau Bäckermstr. Schlag e. T., Ida Laura Martha.

Grunau. D. 24. Jan. Frau Inwohner Reichstein e. T., Johanne Henriette.

Kunnersdorf D. 10. Jan. Frau Reststellbes. Weichenhain e. S., Carl Wilh. Heinrich. — D. 18. Frau Maurer Mattern e. T., Anna Paul. Bertha.

Hartau. D. 7. Febr. Frau Inw. Hoffmann e. S., todtg.

Schwarzbach. D. 1. Febr. Frau Inw. Schröter e. S., Friedrich Heinrich.

Schildau. D. 21. Jan. Frau Tischlermstr. Würfel e. S., Gustav Friedr. Wilh.

Schmiedeberg. D. 27. Jan. Frau des Grenzaufseher Geschwinde e. T. — D. 1. Febr. Frau Fabrikweber Mahrle e. T. — D. 3. Frau Fabrikarb. Scholz in Hohenwiese e. T. — D. 4. Frau Weber Hübner das. e. S., todtgeb. — D. 5. Frau Weber Winkler e. T. — D. 6. Frau Gasthofbes. Opitz e. S., welcher bald nach der Geburt starb.

Bolkenhain. D. 23 Jan. Frau Hutmachermstr. Theen e. S. — D. 30. Jan. Frau Ackerbes. Hamann e. T. — Fr. Leinwandmesser Maywald e. S. — D. 3. Febr. Frau Inw. Reimann e. T. — Frau Inw. Ehrfr. Berger e. T. — D. 5. Frau Schieferdecker Werpupp e. T. — Frau Freigärtner Rudolph zu N. Wolmsdorf e. S., todtgeb. — Verw. Fr. Freigutsbes. Springer ebendas. e. T.

Goldberg. D. 12 Jan. Frau Schuhmacherges. Schmidt e. T., Anna Aug. Bertha. — Frau Zimmerges. Hettner e. S., Hugo Paul Herrm. — D. 16. Frau Formermstr. Seidel e. S., Gustav Adolph Emil. — D. 17. Frau Greßgärtner Sommer in Wolfsdorf e. T., Ernest Louise. — D. 27. Fr. Tuchmacherges. Kühnemann e. S., Rud. Adolph Gustav. — D. 28 Frau Lohgerber Willenberg e. T., Maria Bertha Elisa Clara.

Gestorben.

Hirschberg. D. 3. Febr. Jungfrau Elise Clara, zweite T. des Kämmerer u. Beigeordneten Hrn. Westhoff, 15 J. 4 M. — D. 6. Verw. Frau Schneider Joh. Dorothea Kurz, geb. Breuer, 63 J. 3 M. — Henr. Marie Auguste, T. des Tagearb. Neumann, 3 J. 10 M. — D. 7. Verwittw. Frau Schuhmacher Helene Friedr. Kappler, geb. Schwanitz, 77 J. 1 M. 24 T.

Grunau. D. 6. Febr. Joh. Henriette, T. des Häusler Anforge, 2 M. 18 T.

Kunnersdorf. D. 3. Febr. Joh. Friederike geb. Hoffmann, Ehefrau des Inw. Schneider, 42 J. 11 M. — D. 4. Joh. Beate geb. Siegert, Ehefr. des Häusler Reihwald, 50 J. 6 M. — Frau Maria Elis. geb. Kindler, Wwe. des verst. Inw. Aßmann, 64 J. 8 M. — Joh. Carl, S. des Schuhm. Hübner, 1 J. 12 T.

Straupitz. D. 3. Febr. Frau Anna Regina geb. Döring, Wittwe des verst. Inw. Ketzler, 72 J. 1 M. 3 T. — Unverehel. Anna Rosina Breiter. 41 J. 7 M.

Harlau. D. 7. Febr. Rob. Herm. Julius, S. des Tischler Nixdorf, 3 J. 6 M. 19 T.

Schildau. D. 10. Febr. Joh. Renate geb. Siegert, Ehefrau des Bauergutsbes. Weist, 47 J. 4 M. 12 T. — Frau Joh. Christ. geb. Kallinich, Wwe. des verst. Gärtner Wagner, 67 J 4 M.

Schmiedeberg. D. 27. Jan. Caroline geb. Köhler, sep. Fischer, 37 J. 4 M 5 T. — D. 30. Frau Joh. Beate geb. Vielhauer, hinterl. Wwe. des weil. Försters Franz Gottschalk, 75 J 5 M. 3 T. — D. 2. Febr. Emanuel Benj. Büttner, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 71 J. 10 M. 17 T. — D. 7 Friedr. Wilh. Bürgel, Inw. u. Tischler in Hohenw., 59 J. 25 T. — D. 8. Ernest. Aug. geb Neumann, Ehefrau des Hausbälter Kramer, 26 J. 4 M. 20 T. — D. 9. Carl Friedr. Wilh, S. des Postillon Hörche, 6 J. 3 M. 16 T.

Landeshut. D. 24. Jan. Paul Ernest, T. des Bauergutsbes. C. Vogt zu Krausendorf, 3 M. 2 T. — D. 26. Carl Gustav Herrmann, S. des Inw. C. Priebus zu Leppersdorf, 1 J 10 M. 2 T. — D. 28. Joh. Herrm. Becker, Müllerges. aus Gräditz bei Reichenbach, 24 J. — D. 29. Wwe. Joh. Langer, geb Leder, zu Krausendorf, 70 J. — D. 30. Frau Rosine Elisabeth Wiesner, geb. Toest, 64 J. — D. 31. Berth. Heinr., S des Bauer Aug. Guder zu Krausendorf, 3 M. 29 T. — D. 1. Febr. Bertha, T. des Maschinisten Carl Trispel, 2 J. 7 M. 10 T.

Bolkenhain. D. 27. Jan. Verw. Frau Auszügler Joh. Jul. Lehmberg, geb. Ludewig, zu Ob. Wolmsdorf, 61 J. — D. 31. Verw. Frau Fleischermstr. Anna Ros. Werner, geb. Häusler, 70 J. 6 M 6 T. — D. 4. Febr. Inw. Ernst Gottwald zu Klein Waltersdorf, 57 J. — Wwe u. Auszüglerin Joh. Renate Nipl, geb. Wolf, ebendas., 64 J 5 M. 3 T. D. 9 Frau Joh. Friedr. geb. Aumann, Ehefrau des Fleischermstr Stenzel sen., 71 J.

Goldberg. D. 24. Jan. Tuchmacher Gottlieb Lamprecht, 62 J. 4 M. 18 T. — D. 28. Unverehel. Aug. Grand, 24 J. 8 M. — D. 29. Tuchscheerges.-Wwe. Tesche, gb. Brälsch, 64 J. 5 M.

Hohes Alter.

Friedeberg a. Q. D. 14. Jan. Joh. Sigism. Rösler, Gedingeb. in Egelsdorf, 81 J. 3 M. 14 T — D. 28. Frau Marie Rosine geb. Kittelmann, hinterl. Wwe. des verstorb. Hslr. Ehrenfr. Fritsch in Birkigt, 84 J. 2 M. 2 T.

Literarisches.

Vorläufige Concert-Anzeige.

1307. Künftige Woche, Donnerstag den 18. Februar wird Herr **D. Topper** (Cellist), Kammervirtuos Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, aus Prag, in Hirschberg ein **Concert** veranstalten. Die ausgezeichneten Leistungen des Herrn Topper, welche überall die größte Anerkennung gefunden, rechtfertigen es umsomehr, das geehrte Publikum auf dieses Concert aufmerksam zu machen. Jul. Tschirch, Musik-Dir.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 14., **Montag** den 15. und **Dinstag** den 16. Februar:

Täglich große, außerordentliche Vorstellungen

Abends 7½ Uhr im Theater-Lokale, wobei bei jeder Vorstellung **eine neue Pantomime** gegeben wird und die vorzüglichsten acrobatischen und gymnastischen Uebungen zur Aufführung kommen. — Das Nähere die Zettel. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Robert Weitzmann**, Director.

1304.

W. Bauer's Theater in Schmiedeberg.

Sonntag den 14. Febr. zum Erstenmale: **Liebes-Abentheuer eines Königs, oder: Maria von Medicis.** Original-Lustspiel in 4 Akten von Berger.
Montag den 15. auf vieles Verlangen zum Zweitenmale: **Münchhausen, oder: Die Reise durch Europa.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Kalisch.
Dienstag den 16. Febr.: Benefiz für Eduard Schubert. Zum Erstenmale: **Die Sterne wollen es.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Emil Pohl. Wilhelm Bauer.

z. h. Q. 15. II. h. 5. Instr. ▭ II. B. M.

z. h. Q. 20. II. h. 5. Instr. & Rec ▭ III. B.-M.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Die nächste Vorlesung wird Herr Superintendent Werkenthin über den Grafen Zinzendorf nächsten Montag (15. Febr.) Abends um sechs Uhr im Saale zu den drei Bergen halten.

Einige Tagesbillets wie gewöhnlich am Tage der Vorlesung in der Expedition dieses Blattes.

1251. **Das Comité.**

Wohlthätigkeit.

Ferner sind für den verunglückten Maurer Wolf (wohnhaft bei dem Hausbesitzer Rüdiger in den Hälterhäusern) in der Expedition des Boten eingegangen: 3) von mehreren Herren 1 rtl. 20 sgr. 4) von Herrn Stadtrath Moritz in Erdmannsdorf 10 sgr. 5) verw. Frau Kaufmann Ludewig 20 sgr. 6) Fräulein U. 15 sgr. Summa 4 rtl. 15 sgr. Für diese Liebesgaben sagt der Leidende tiefempfundnen Dank.

Druckfehler.

In No. 10 des Boten, Seite 190, ist in der Todesanzeige Ins.-No. 904 zu lesen: **F. C. Hampel in Alt-Röhrsdorf,** statt F. C. Hempel in Alt-Möhrsdorf.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1347. An die hiesige Einwohnerschaft wenden wir uns mit der ergebenen Bitte, um gefällige Gratislieferung von gebrauchter Leinewand zu Binden u. s. w. an unser Corpus-Christi-Kranken-Hospital, in welchem Schwestern aus dem St. Elisabeth-Verein in Neisse die Pflege obliegt.

Die Schwester Angela ist mit der Annahme der eingehenden Geschenke von uns beauftragt worden.

Hirschberg, den 11. Februar 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

1281. Der Magistratsdiener-Posten, womit auch die Gefangenwärtergeschäfte verbunden sind, soll anderweit besetzt werden. Das Gehalt beträgt neben freier Wohnung jährlich 120 rtl. Civilversorgungsberechtigte Personen werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen zu melden.

Freiburg, den 6. Februar 1864.

Der Magistrat.

Schlesische Gebirgsbahn,
V. Bau-Abtheilung.

Die Ausführung sämmtlicher Bauarbeiten zu der auf der Baustelle des Bober-Viaductes bei Hirschberg zu errichtenden Bauhütte soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen und Kostenanschlag können während der Dienststunden im Büreau der V. Bau-Abtheilung, Ring Nr. 40 eingesehen werden, woselbst auch die Submissions-Formulare gegen Erstattung der Copialien zu erhalten sind.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Ausführung der Bauhütte am Bober-Viaduct"
bis zum Submissions-Termine,
den 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,
an den Unterzeichneten einzureichen, wo diese den in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Hirschberg, den 2. Februar 1864.

Der Abtheilungs-Baumeister.
1022. Ad. Funke.

409. Die vereinigten Brau-Urbarien des hiesigen Stadt-Dominii und der städtischen Brau-Kommune sollen vom 1. Juli d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf Mittwoch den 30. März d. J, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu pachtlustige und kautionsfähige Brauermeister eingeladen werden. Die Pachtbedingungen liegen in unserem Geschäftslokal zur Einsicht offen.

Das renovirte Gast- und Schankgebäude, die den Verkehr hebenden Erziehungs-Anstalten und das Schullehrer-Seminar hierselbst aus neuester Zeit, sowie der der Brauerei zugewiesene Acker machen die Pacht für einen tüchtigen und rührigen Brauer zu einer ergiebigen Erwerbsquelle.

Liebenthal, den 9. Januar 1864.

Der Magistrat.

1192. Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handels-Gesellschaft sub laufende No. 19 unter der Firma:
„Kulms & Kleiner"
am Orte Alt-Kemnitz Kreis Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen, zufolge Verfügung vom 4. Februar c., am 5. desselben Monats eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind:
a) der Kaufmann Carl Ehrenfried Kulms und
b) der Kaufmann Ernst Herrmann Kleiner,
beide zu Hirschberg. Die Gesellschaft hat am 1. Jan. 1864 begonnen. Hirschberg, den 5. Februar 1864.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

1267. Freiwilliger Verkauf.

Das Wilhelm Märtel'sche Bauergut Hypotheken-Nr. 65 zu Ober-Alzenau, gerichtlich abgeschätzt auf 13,344 rtl., soll in dem an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 16
am Mittwoch den 16. März d. J.,
von Vormittags 11 Uhr ab,
anstehenden Termine an den Bestbietenden aus freier Hand verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem IIten Bureau eingesehen werden.

Goldberg, den 5. Februar 1864.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1163. Zum 1. April ist die Niederlassung eines practischen Arztes und Geburtshelfers am hiesigen Orte, an dem sich eine Apotheke befindet, wegen Abgang des Hrn. Dr. Pohl dringend wünschenswerth.

Die Wirksamkeit eines Arztes erstreckt sich auf einen Bezirk von circa 7000 Seelen.

Die Stadt-Commune gewährt für die Armenpraxis jährlich 40 rtl. und ertheilt der Magistrat über andere Emolumente, welche Herr Dr. Pohl bezogen, gern Auskunft.

Schömberg, den 4. Februar 1864.

Der Magistrat.

1156. **Auktion.**

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation werde ich

Mittwoch den 17. Februar c., Vormittags von 9 Uhr ab,

im Gasthofe zum schwarzen Adler hierselbst ein Billard mit Bällen, Meubles, Betten und diverse Sorten Liqueure öffentlich meistbietend versteigern.

Schönau, den 1. Februar 1864.

Anser, Auktions-Kommissarius.

1181. **Holz-Auktion.**

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß in dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier zu Reichwaldau bei Schönau am 15 Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, an Ort und Stelle nachstehende Hölzer gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden:

22 eichene Nutzstücke,
270 birkene dto.
70 aspene dto.
33 Schock eichen und birken Abraum.

Reichwaldau, den 10. Februar 1864.

Das Oberinspectorat. Bieneck.

1340. **Holz-Auktion!**

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, sollen

Dienstag den 23. Februar c., früh 9½ Uhr,

232 Stämme Bauholz,
510 Stück Klötzer,
¾ Schock Schaalhölzer und
¾ Schock Lattstangen

meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort: am obersten Brücksee, nahe an Rückenwaldau. Modlau, den 9. Februar 1864.

Das gräfliche Rentamt.

1010. **Zu verpachten.**

In Seifersdorf p. Naumburg a/Q. ist die zum Fleischer Gottl. Hübel'schen Nachlaß gehörige Schanknahrung auf 5 Jahre zu verpachten. Der Termin zur Verpachtung an den Meistbietenden findet den 29. Febr. c. Nachmitt. 2 Uhr statt. Die näheren Bedingungen sind im hiesigen Gerichts-Kretscham, sowie bei Unterzeichnetem einzusehen.

Seifersdorf, den 31. Januar 1864.

Das Ortsgericht.
Liebelt, Ger.-Scholz.

1213. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Die Schmiede No. 45 zu Hartau ist mit 100—200 rtl. Anzahlung zu verkaufen oder sofort zu verpachten.

Näheres bei M. Sarner in Hirschberg.

1060. **Pacht-Gesuch.**

Eine Wohnung mit Feuer-Werkstelle, oder wobei sich eine solche anlegen läßt, wird in der Umgegend von Hirschberg oder Waldenburg von einem Schlossermeister zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen werden unter der Chiffre: **S. W.** Liegnitz, Bäckerstraße Nr. 20 erbeten.

1275. **Aufrichtiger Dank**

unsern lieben Nachbargemeinden von Berthelsdorf, Spiller, Alt-Kemnitz und Hindorf, welche am 7ten d. Mts. bei dem in unsrer Gemeinde stattgehabten Brandunglück mit ihren Löschmannschaften so schnell und unermüdlich Hülfe leisteten. Wir versichern und wünschen auf erfreulichere Weise gleiche Freundschaft und Gefälligkeit an den Tag legen zu können.

Reibnitz, den 9. Februar 1864.

Die Ortsgerichte.

1276. **Aufrichtigen und herzlichen Dank**

allen Denjenigen aus den Gemeinden Reibnitz, Berthelsdorf, Spiller, Alt-Kemnitz und Hindorf, welche bei dem am 7ten d. Mts. Abends uns betroffenen Brande unsrer Häuslerstelle No. 128 hierselbst mit ihren Löschmannschaften durch schnelle und unermüdliche Hülfe uns Beistand geleistet haben. Wir wünschen, der Himmel wolle einen Jeden vor ähnlichen Schicksalsschlägen väterlich bewahren, versichern aber auch diesen Freundschafts- und Gefälligkeits-Beweis bei ähnlichen Verhältnissen auf erfreulichere Weise an den Tag legen zu können.

Reibnitz, den 9. Februar 1864. Die Familien:
Kramer Ernst Wiesner und
Friedrich Pohl.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Alle diejenigen Pfandgeber, welche trotz ergangener Aufforderung ihre abgelaufenen Pfand-Scheine bis heut noch nicht erneuert haben, werden hierdurch nochmals aufgefordert, dies bis zum 29. d. Mts. noch zu veranlassen, da nach diesem Termine alle Pfänder ohne Ausnahme, für welche die Zinsen seit 6 Monaten und länger nicht bezahlt worden sind, dem Königl. Kreis-Gericht zur öffentlichen Versteigerung überwiesen werden.

Hirschberg, den 11. Februar 1864.

1314. **J. G. Ludwig Baumert.**

1293. **Aufforderung.**

Nachdem der Tuchmachermeister Franz Pohl in Bolkenhain verstorben ist, fordern wir dessen Schuldner hierdurch auf, ihre Schuldreste an dessen Sohn Louis Pohl daselbst bis zum 15. März 1864 zur Vermeidung gerichtlicher Schritte zu bezahlen.

Bolkenhain, den 10. Februar 1864.

Die Franz Pohl'schen Erben.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

21. Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria, Capt. **Taube,** am **20. Februar,** **Hammonia,** Capt. **Schwensen,** am **2. April,**
Germania, " **Ehlers,** am **5. März,** **Borussia,** " **Meier,** am **16. April,**
Teutonia, " **Haack,** am **19. März,** **Saxonia,** " **Trautmann,** am **30. April.**

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, **L. 3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**

„Ferner expedirt der Unterzeichnete durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger** in **Hamburg** vom **1. April** an, alle **1.** und **15.** eines jeden Monats Packetschiffe direct von „Hamburg nach Quebec.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca, Blumenau und nach Rio Grande do Sul

am 10. April, 10. Juni, 10. August, 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, die theilweisen Passage-Zuschüsse zu leisten, wofür jedoch die Passagiere keine Verpflichtungen einzugehen haben.

Weselmann & Co.

concessionirte Passagier-Expedition in Hamburg, Stubbenhuk No. 34.

Photographische Anstalt des **Eugen Deplanque,** gegenüber dem „Kronprinzen",
196. täglich geöffnet.

1289. **Anzeige.**

In Kroitsch bei Liegnitz ist der Wundarzt und Geburtshelfer, welcher sich 46 Jahre lang einer ausgedehnten Praxis zu erfreuen hatte, gestorben. Die Wohnung desselben, in der Nähe der Kirche, sehr angenehm gelegen, ist zunächst zu vermiethen, später zu verkaufen. Ein Arzt würde im Orte selbst, sowie in den umliegenden Dörfern sein gutes Auskommen finden. Näheres bei den Eigenthümern des Hauses.

1302. Beschäl-Station Berthelsdorf, Kreis Hirschberg. Für das Jahr 1864 sind vom Königl. Landgestüt Leubus hier aufgestellt die Beschäler: Swift, braun, und Patrich, Rappen.

Deckpreis 2 Rthlr.

W. Trauschke, Stationshalter.

Löwenberg, Montag den 15. d. M. bin ich im Hôtel du Roi anzutreffen. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

Etablissements-Anzeige.

1185. Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als Stuben-Maler etablirt habe. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, wobei ich mich jederzeit der promptesten Ausführung und möglichsten Billigkeit befleißigen werde.

Hirschberg, den 8. Februar 1864.

G. Kaminski, Maler. Mühlgrabengasse 642.

1152. Schmiedeberg im Februar.

Da ich in den ersten Tagen des März Schmiedeberg verlasse, so ersuche ich alle diejenigen Personen, welche mit ihren Zahlungen an mich noch im Rückstande sind, dieselben bis Ende Februar berichtigen zu wollen; indem ich nachher meine sämmtlichen Guthaben den Gerichten zum Einziehen übergeben werde. Apotheker **A. Stephan,**
früher Besitzer der Apotheke in Schmiedeberg.

1164. Zur Anfertigung von Oberhemden, Vorhemdchen, Einsätzen, Kragen mit Schnürchen und Stickerei, Garnituren für Damen, sowie aller Arten von Stepparbeiten empfiehlt sich Schmiedeberg. **Caroline Keller.**

Verkaufs - Anzeigen.

1174. In einem belebten evangelischen Kirchdorfe ist eine Gärtnerstelle zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufluftige erfahren auf mündliche oder frankirte Anfragen das Nähere in der Exped. des Boten.

1256. **Krämerei = Verkauf.**

In einem großen, von Städten weit entfernten verkehrsreichen Dorfe ist eine in der Nähe der beiden Kirchen vortheilhaft gelegene Krämerei zu verkaufen. Das Haus ist gut gebaut und massiv, die Ladeneinrichtung vollständig und der Betrieb ein höchst lohnender. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf der Besitzung stehen bleiben. Es giebt selten eine so gute Gelegenheit, wo ein thätiger Mann sein sicheres Auskommen finden kann.

Nähere Auskunft ertheilt der
Kaufmann Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1312. **Mein neugebautes, massives Haus, zu jedem Geschäft passend, mit 4 Stuben, Gewölbe, Kammern und einem großen Garten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren.**

D. Nietzas,
Schuhmachermeister in Liebau.

1178. Eine Freistelle mit 18 Morgen Acker, 2 Morgen Wiese und 2 Morgen Garten, worin 70 Obstbäume stehen, 2 Morgen Pachtacker, nebst 3 massiven Wirthschaftsgebäuden, (das Wohnhaus und die Scheuer vor 5 Jahren und die Stallung vor'm Jahre gebaut) ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; Anzahlung 1000—1500 Thlr. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer selbst.
W. Heiber in Oelse bei Striegau.

Ein **Apfelwein = Fabrik = Geschäft** mit allen Utensilien, Lagerbeständen, Kundschaft, Kellereien &c., ist anderweiter Unternehmungen halber zu verkaufen.
Näheres unter X. Z. in der Expedition d. Bl. 1295.

Cigarren.

Die auf unserem Lager sich aufgehäuften
Cigarren = Reste
verkaufen wir, um damit zu räumen, **unter dem Kostenpreise.** 1346. **Gebrüder Cassel.**

Ein leichter einspänniger Schlitten und ein offner Jagdwagen stehen billig zum Verkauf Ring No. 152. 1321.

1278. **Ein Stuhlschlitten**
mit Eisen besohlt und gepolstert, ist billig zu verkaufen. Die Expedition des Boten giebt nähere Auskunft.

1243. **Bitte**
mein Schnellkochgeschirr nicht mit dem **verzinnten blechenen** zu vergleichen, da das meinige **emaillirt** ist und bei **offnem Feuer** wie auf der Platte in demselben, ohne daß es Schaden leidet, gekocht werden kann.
Eggeling.

1264. Ich mache hiermit Wünschendorf und Umgegend bekannt: daß ich stets Kleien und Futtermehl zum Verkauf vorräthig habe.
Wünschendorf bei Lähn. August Reuner.

1332. Ein **Brockhaus = Conversations = Lexikon,** gut gebunden, ist billig zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Expedition des Boten.

920. **Spielkarten**
empfiehlt **Robert Ertner** in Warmbrunn.

Harz!!!
fein helles französisches circa 500 Centner Rest à 10 Thlr. frei Bunzlau per Cassa abzulassen bei
839. **Franz Darré in Breslau.**

1286. **Gut gebrannte Mauerziegeln**
sind zu verkaufen bei Besecke.

726. **Preßhefe**
sehr weiß und von vorzüglicher Triebkraft liefert jeden Tag frisch die Dampfbrennerei des C. E. Böhm zu Herischdorf.

Wichtig für Schweißfuß = Leidende.
627. Meine so rühmlichst bekannten
Schweiß = Sohlen,
in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, haben allein auf Lager, und verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 6 Sgr. 3 Pf., 3 Paar 18 Sgr., und geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:
Herr **Ernst Brauner,** Schuh = und Stiefelfabrikant und Lederhändler in Hirschberg, Stockgasse 126,
Frau **C. Lachmann** in Greiffenberg, Ring 28.
Frankfurt a. d. O., im Dezember 1863.
Rob. v. Stephani.

1325. In der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn sind folgende Gegenstände billig zu verkaufen:
1. **Ein vollständig gut erhaltenes Brettmühlenwerk.**
2. **Eine Pauschtpresse,**
3. **Eine kupferne Blase,**
4. **Diverse Filze,**
} **für Papiermühlen.**



1306. Hiermit empfehle einer gütigen Beachtung mein in der Neuzeit vergrößertes und wohlassortirtes Lager in: **Kurz-, Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren** englischen, westphälischen und steyrischen Ursprunges und bemerke, daß ich Gußstahlstrohmesser, so wie sämmtliche Schneidewerkzeuge nur von bester Qualität auf Lager halte.

E. Hoffmann's Eisenhandlung.

Hirschberg. vorm. C. Dittmann (innere Schildauer-Straße.)

1262. **Zur Beachtung!**

Hierdurch offeriren wir:

Dreschmaschinen bester Construktion

mit und ohne Göpel, Kartoffeln- und Malz-Quetschen, Rübenschneidemaschinen, Heckselmaschinen, Garten-, Wasser-, Jauche-, sowie Ketten-Pumpen, eiserne Pflüge, Eggen, Ackerwalzen und Schollenbrecher, sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Mühlen- und Schneidemühlen-Anlagen, Transmissionen, Roßwerke, Wasser- und Dampfleitungen, eiserne Säulen, Balken, Fenster- und alle sonstigen Gußwaaren, sowie bestes Schmiedeeisen werden billigstens gefertigt, ebenso alle Reparatur-Arbeiten aufs Sorgfältigste und Solideste ausgeführt.

Dreschmaschinen mit Göpel werden auf Verlangen auch verliehen.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saat empfehlen wir noch bestes feinstes Knochenmehl.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf, im Febr. 1864.

Gebrüder Glöckner.

---

300 Scheffel gute sächsische Zwiebel-Kartoffeln verkauft im Ganzen wie auch im Einzelnen

1334. das Dominium Tiefhartmannsdorf.

1173. **Spielkarten mit Pressen**

empfiehlt **Herrmann Lehmann** in Grenzdorf bei Wiegandsthal in Schlesien.

1308. **Annat-Gerste**

zur Saat, offerirt in ausgezeichnetster Qualität

Dom. Reibnitz. Kr. Hirschberg.

1208. Auf dem Bauhofe des Unterzeichneten stehen

2 gute eichene Leinewandpressen

mit gußeisernem Gewinde rc, complet, nebst Preßbretern und

einige Mille Chamottziegeln

(dabei ca. 2000 Keilziegeln) nur wenig gebraucht, **billig zum Verkauf.** **Lorenz,** Zimmermeister.

Greiffenberg, im Februar 1864.



B. Hartig

Hutmachermstr. in Hirschberg, äußere Schildauer-Straße,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **englischen** und **französischen** Seidenhüten, so wie **Filzhüten** in den neuesten Facons und geschmackvollsten diversen Farben, bringt alte Hüte in moderne Form und fertigt aus französischen Hüten englische. Eben so zahlt derselbe für Hasen- und Kaninchenfelle die **höchsten** Preise.





1285. Ein leichter Zweispänner, so wie eine Wagenwinde sind billig zu verkaufen bei Besecke.

*

Für die Herren Fabrikbesitzer!
Ventilhähne, neuester Konstruktion und sehr vortheilhaft zu Dampfleitungen, sind in allen Größen vorräthig bei Eggeling in Hirschberg.

1062. **Nelkensaamen = Offerte.**
Nelkenfreunden offerire ich hierdurch wieder Saamen von meiner aus 200 Nummern bestehenden Sammlung guter Topfnelken, à 100 Korn 15 Sgr.
Goldberg, den 2. Februar 1864.
Neumann, Korbmachermeister.

1253. **Mit Recht**
wird ein volles schönes Hauptthaar zu den größten Zierden des menschlichen Körpers gezählt und Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses gehören daher auch zu den am meisten gesuchten Toiletteartikeln. Unter letzteren, soviel deren auch existiren und täglich neu auftauchen mögen, hat sich bis heute keins größerer Erfolge und allgemeiner Anerkennung zu erfreuen, als der Hauschild'sche vegetabilische Haarbalsam. Mit dem täglich bedeutender werdenden Absatze nicht allein in Deutschland, sondern selbst in England, Rußland und Amerika, mehren sich auch täglich die Anerkennungs- und Dankschreiben Solcher, die sich des Hauschildschen Balsams mit kaum gehofftem Wirkung bedienten; aus der Menge dieser Zuschriften nun mögen heute die nachstehenden statt und zu weiterer Empfehlung dienen.

Ew. Wohlgeboren
ersuche ich ergebenst um Uebersendung einer Flasche Ihres Hauschild'schen Haarbalsams, der sich von vortrefflicher Wirkung erwiesen hat. Ich bitte um baldige Uebersendung der erwähnten Flasche, weil ich damit Jemand erfreuen wollte ꝛc.
Detmold. Hauptmann **Pustkuchen.**

P. P.
Nebst meinem herzlichsten Dank sende ich Ihnen hierbei ꝛc. Ihr berühmter Balsam hat mir nun meine Kopfhaare soweit wieder herausgelockt, daß ich nicht mehr zweifle, meinen früheren Haarschmuck wieder zu erhalten. Seit dem Gebrauch von Beginn hörte das sonst massenhafte Ausfallen auf und jetzt sieht es auf der Haut aus, wie ein junger Wald, der die alten Bäume mit Macht verdrängen will und ich möchte fast glauben, es müßten sich neue Poren gebildet haben, **denn von frühester Kindheit an habe ich niemals einen so dichten Haarwuchs gehabt** und merkwürdigerweise ganz blond, nicht wie die alten Haare dunkelbraun. Nach Aussage des Arztes soll ich immer noch fortfahren mit dem Balsam, weshalb ich Sie bitte, mir noch ꝛc.
Dresden. **Heinrich Ussinger,** Geodät.

In **Goldberg** ist der Hauschild'sche Haarbalsam in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Fl. à 20 Sgr., 1/4 Fl. à 10 Sgr. allein echt zu haben bei **F. H. Beer** und in **Löwenberg** allein bei **Feodor Rother.**

728. Allen verehrl. Consumenten hiermit die ergebenste Anzeige: daß von jetzt ab aus meiner Getreide-Dampfbrennerei höchst rectificirter **Getreide = Spiritus,** so wie auch Branntwein von allen Graden in jeder Quantität rein und unverfälscht zu haben ist.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. C. Böhm.

1254. **R. F. Daubitz'scher**
Kräuter = Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Medizinische Urtheile.
Ich habe den Kräuter = Liqueur des Herrn R. F. Daubitz in Berlin als ein ausgezeichnetes Hilfsmittel bei nervösen Stockungen im Unterleibe und daher rührender Trägheit des Darmkanals mit habitueller Stuhlverstopfung, bei chronischen Leberleiden, Blähsucht und torpiden Hämorrhoidalbeschwerden, bei Magenschwäche in Folge von Blutstockungen bewährt befunden.
Leipzig, den 10. Aug. 1863. (L. S.)
Dr. Schlesinger, pract. Arzt in Leipzig.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten, und kann denselben bei Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Neben = Krankheiten als Linderungsmittel empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.
Biesenthal, den 13. Mai 1863.
(L. S) Dr. Klockmann, Arzt.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubitz'sche Kräuter = Liqueur erfreut, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubitz'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabriksiegel R. F. Daubitz, Charlottenstr. 19, versiegelt ist und gekauft wird in der autorisirten Niederlage bei:

A. Edom in Hirschberg.
C. C. Fritsch in **Warmbrunn.**
A. Thamm in **Schönau.**
Ed. Neumann in **Greiffenberg.**
Franz Gärtner in **Jauer.**
J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**
Heinrich Letzner in **Goldberg.**
E. Rudolph in **Landeshut.**
J. F. Menzel in **Hohenfriedeberg.**
G. Kunick in **Bolkenhayn.**
J. F. Machatscheck in **Liebau.**

1305. **Drahtnägel, Draht (geglühten Rohrdraht), Stiefeleisen, dauerhaft gearbeitete Schlösser, Thüren, Gleiw. Falzplatten, gewalzte Schienen u. Platten, hermet. Ofenthüren das Feuerungsmaterial bedeutend ersparend, Uhrgewichte, geaichte Zollgewichte und Hohlmaaße, Schübben, Schaufeln, em. Wasserwannen, Ofentöpfe und Kochgeschirre, welche andere Fabrikate in jeder Beziehung anerkannt übertreffen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen und gewährt Wiederverkäufern lohnenden Rabatt**

E. Hoffmann's Eisenhandlung,
vorm. C. Dittmann (innere Schildauerstraße).

Nachstehende Brau- und Brennerei-Geräthe, als:
Ein **kupferner Braukessel** von 672 Quart,
ein dto. dto. mit Hahnrohr von 597 Quart,
zwei **Brenn-Blasen**, jede ca. 200 Quart, nebst Helm und Schlange,
20 Stück **Draht-Horden** zu 2 Malz-Darren nebst Zubehör,
ein **Bottig** von 1463 Quart,
zwei **Kühlschiffe** à 831 Quart und à 931 Quart,
sämmtliche Gegenstände wenig gebraucht und in ganz gutem Zustande, stehen zum Verkauf bei
Schönau. 1190. **Julius Mattern.**

1255. Im allgemeinen Interesse bezeuge ich mit Vergnügen der Wahrheit gemäß, daß schon nach Gebrauch von einigen Flaschen des Dr. med. **Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup**, welchen ich in der Handlung der Herren Just. Lüder & Co. hier, Neumarkt Nr. 2, entnahm, eine totale Heiserkeit und Kehlkopfentzündung in kürzester Zeit gänzlich beseitigt worden ist; ich kann daher diesen Syrup als ein superbes Hausmittel bei vorkommenden ähnlichen Fällen auf das Angelegentlichste empfehlen.
Dresden, den 12. November 1863.
Adolph Kretzschmar,
Xylograph, Liliengasse 1b.

Zu haben bei
Eduard **Neumann** in **Greiffenberg.**

1299.
Für Lederarbeiter!

Eine Partie großer schöner Fahlleder-Stücken offerirt und verkauft solche im Ganzen wie getheilt billigst
Goldberg den 8. Febr. 1864. A. Rincke, Lederhändler.

Reines Leinsamen-Mehl, sowie
reines Leinkuchen-Mehl
von bekannter, vorzüglicher Güte, empfiehlt billigst
Die Laubaner Oelfabrik: Heinrich Engelhardt.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß mit unserer **Stärke-Fabrik** eine **Fabrikation von Roggen-Mehl** verbunden ist. Wir ziehen von ca. 168 Pfd. Roggen 85 Pfd. Mehl und haben stets bedeutendes Lager, können also in jeder Weise bedeutende Ansprüche befriedigen. Auf franco Anfragen das Nähere. **E. Heidemann.**
Liegnitz, den 10. Februar 1864. 1298.

---

727. Diejenigen der Herren Kaufleute, welche noch Niederlagen von meiner vorzüglich triebkräftigen sehr weißen und jeden Tag frisch fabricirten **Preßhefe** wünschen, wollen sich gefälligst recht bald an den Unterzeichneten wenden.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. E. Böhm.

1297. **Gute Speise-Kartoffeln** sind im Einzelnen noch abzulassen beim Färber Finger.

Kaufgesuche.

Calmuswurzel,

trocken und ungeschält kauft **Eduard Bettauer.**

1315
Alle Sorten Wildfelle,

als: Marder-, Iltis-, Füchse-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft zu den höchsten Preisen **A. Streit** in Hirschberg.

1020. **Die Brennereien zu Meffersdorf und Schwerta kaufen Kartoffeln.**

1341.
Zickelfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise
Friedeberg a. Q. Oswald Hartig.

Zu vermiethen.

1313. Butterlaube Nr. 35 ist im ersten Stock, vorn heraus, ein Zimmer nebst Cabinet und Entree zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Näheres daselbst.

---

941. Eine Wohnung zu 50 rtl. und eine zu 36 rtl. jährlich sind zu vermiethen bei **G. Hertzog.**

1234. Ein Flügel ist vom 1. März ab zu vermiethen beim Getreidehändler Riedel, Schulgasse.

1154. Eine Parterre-Wohnung, bestehend in einer großen und zwei kleinen Stuben nebst Zubehör, ist zu vermiethen und zu Ostern oder Johanni zu beziehen bei
E. Eggeling.

1316. 2 Stuben nebst Küche und Zubehör sind zum 1. April zu vermiethen in No 475, äußere Schildauerstraße.

Miethgesuch.

1266. Auf dem Markt oder dessen Nähe wird ein Quartier gesucht von Stube und Alkove oder zwei Stuben. Ein Stübchen parterre, wo etwas Hofraum ist, ein Schuppen oder dergleichen verschließbarer Platz. Das Nähere in der Expedition des Boten in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

1339. Als Aufsichts- und Verwaltungs-Beamter über ein dicht bei Berlin gelegenes bedeutendes Torffeld wird ein **solider, an Thätigkeit gewöhnter, sicherer Mann** zum baldigen oder späteren Antritte zu engagiren gewünscht. Der Verwalter braucht Fachkenntnisse nicht zu besitzen, doch müßte derselbe mit der einfachen Buch- und Rechnungsführung Bescheid wissen, da er die Löhnung der Arbeiter zu übernehmen hat. Bei selbstständiger dauernder Stellung gewährt der Herr Besitzer ein festes Jahresgehalt von 800 rtl. und Neben-Einkünften. — Im Auftrage ertheilt die weitere Auskunft H. Maas in Berlin, Annenstraße 47.

1344. Ein gewandter Zeichner wird sofort beschäftigt bei O. Ragoczy in Kunnersdorf.

Ein junger Mann, der etwas Routine im Auftragen von Charten hat, kann sofort bei mir Arbeit in dieser Branche erhalten. 1179. Der Feldmesser Langneundorf bei Löwenberg. **Louis Klingner.**

1012. Einen Messerschmied-Gesellen und einen Lehrling, gleichviel aus der Stadt oder vom Lande, sucht der Messerschmied Janetzky.

1349. Einen Schmiedegesellen, so wie einen Lehrling nimmt an der Schmiedemstr. Leßmann in Fischbach.

1180. **Ein Marqueur, der das Billard mit versieht, wird zum baldigen Antritt auf den Hausberg gesucht.**

1258. Ein unverheiratheter Schäfer, oder einer ohne Familie findet zu Johanni 1864 einen Posten auf Engler's Freigut zu Quolsdorf.

1175. Ein Ochsenknecht findet bald oder zum 2. April d. J. Unterkommen auf dem Dominio Ketschdorf.

1210. Ich suche für meine Haushaltung zum baldigen Antritt eine Wirthschafterin, die kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß.
Persönliche Meldung wird gewünscht.
Neuland bei Löwenberg, den 6. Februar 1864.
Simon, Oek.-Director.

1343. Ein flinkes Mädchen für die Küche ꝛc., wo möglich vom Lande, sucht Ragoczy in Kunnersdorf.

1271. Perfecte Köchinnen und andere mit der Küche weniger vertraute Mädchen — Schankschleußerinnen — Laden- u. Stubenmädchen, Nähterinnen u. s. w., so wie ein Knabe ordentlicher Eltern als Marqueur in einem Hôtel finden Unterkommen durch den Kämmerer a. D. Beyer in Löwenberg in Schl.

1277. Eine gesunde, kräftige Amme, welche sofort in Dienst treten kann, sucht die Hebamme Schmidt in Hermsdorf u. K.

1153. Eine gesunde kräftige Amme wird schleunigst gesucht von Hebamme Friese in Lähn.

Personen suchen Unterkommen.

1155. **Stellungsgesuch.**

Ein Amtmann, beim Fach geboren und erzogen, activ, mit guten Zeugnissen versehen, 24 Jahr alt, unverheirathet, militärfrei, sucht zum 1. April 1864 eine anderweitig dauernde Stellung. Darauf geneigtest Reflektirende werden höflichst gebeten, briefliche Offerten bei Hrn. Pfefferküchler Robert Feige in Hirschberg, Langgasse, gefälligst niederlegen zu wollen.

1330. Ein junger Mann, Destillateur, wünscht als solcher nächste Ostern eine Stellung. Gefällige Offerten beliebe man sub M. Z. poste restante Hermsdorf u. K. i. Schl. einzusenden.

1259. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann in den dreißiger Jahren, militärfrei, sucht ein Unterkommen auf einem Dominium als Wirthschaftsvogt Ostern oder Johanni anzutreten. Die hohen Herrschaften, welche darauf reflektiren, wollen gefälligst ihre Adresse in der Commission des Boten zu Goldberg niederlegen.

1263. **!!! Conditions-Gesuch !!!**

Ein Mädchen, routinirt im Putzmachen, welche bereits einem selbstständigen Geschäft mit Erfolg vorgestanden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Putzmacherin, Ladenmädchen, oder Ausgeberin bei einer anständigen Herrschaft eine solide Condition. Gefällige Franco-Offerten werden unter Chiffre G. a B. poste restante Hirschberg Preuss. Schl. höflichst erbeten.

1290. Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche die feine Küche und die Wäsche aus dem Grunde versteht, sucht zum 1. März ein Engagement. Man bittet gefällige Adressen bei Herrn Kaufmann Zobel in Greiffenberg i. Schl. abzugeben.

Lehrlings - Gesuche.

1110. Einen Lehrling nimmt an der Kürschnermeister Grollmus, Butterlaube 36.

Einen Lehrling nimmt an Hentscher, Schuhmachermstr.

1301. Zwei Knaben, welche Lust haben, Maler zu werden, finden sofort ein Unterkommen. H. Richter, Maler in Warmbrunn.

1320. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Färber zu werden, kann sich melden beim Färber Geisler zu Fischbach.

Einen Lehrling nimmt an Hugo Schultz, Sattlermstr.
1260. Goldberg, Liegnitzer Str. Nr. 103.

1338. Im Stiftsgarten zu Radmeritz wird ein Gärtner-Lehrling von kräftigem Körperbau, rechtlichen Eltern und nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt gesucht. Bedingungen: 3 Jahr Lehrzeit ohne Lehrgeld, ein Bett mitzubringen, welches er zurücknimmt, auch nach Wunsch anderweite Bedingungen. Doch muß sich der Lehrling persönlich zeigen.

1165. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Schmiede-Profession erlernen will, kann sich melden bei Ernst Fellendorf in Hohenfriedeberg.

Ein Knabe, welcher die Weiß- und Sämischgerberei erlernen will, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen beim Weißgerbermeister Wehner
1058. in Löwenberg.

1021. **Ein Sohn rechtlicher Eltern von außerhalb, der Lust hat Klempner zu werden, kann bald oder zu Ostern antreten.**
Hirschberg, im Februar 1864.
H. Liebig, Klempnermeister.

1296. Ein **Lehrling** kann Ostern in meinem Material-, Tabak- und Wein-Geschäft Unterkommen finden.
Liegnitz. **Edmund Brendel.**

1057. Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling in meinem Leinen- u. Tapisserie-Geschäft zum 1. April a. c. ein Unterkommen.
Schweidnitz. H. A. Neumann.

Gefunden.

1265. Bei dem Holzhändler Karl Wittig in Mittel-Kaufung hat sich ein fuchsähnlicher Hund, männlichen Geschlechts, eingefunden. Derselbe hat hängende Ohren, lange Ruthe, weiße Kehle und weiße Pfoten. Verlierer dieses Hundes kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten.

1291. Am Donnerstage den 4. d. Mts. hat sich ein rehfarbener Hund mit weißer Kehle, stehenden Ohren und langer Ruthe zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückempfangen bei dem
Maurer Carl Schwertfeger in Greiffenberg.

1310. Es ist ein rother Hund zu mir gekommen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben nach Erstattung der Kosten in Empfang nehmen beim
Bauer Ernst Ender in Reibnitz.

1336. Ein mittelgroßer, schwarzer, flockhäriger Hund hat sich am 10. h. zu meinem Schlitten gefunden. Eigenthümer kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten denselben binnen acht Tagen, wenn er noch bei mir, zurückerhalten.
Ludw. Otto Ganzert in Warmbrunn.

1348. Am 6. Jan. fand sich ein weiß- und schwarzfleckiger Hund zu mir. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen abgeholt werden beim Häusler K. Fischer in Hartenberg.

Verloren.

1270. Am 8. Februar Abends ist vom Schwarzbacher Zoll bis zum Dorfe Quirl ein Regenschirm verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben auf Schloß Neuhof eine angemessene Belohnung.

1324. Verloren habe ich vergangenen Monat ein Notizbuch, worin sich, nach 14jährigem Gebrauch, verschiedene Aufsätze, für meine Person sehr wichtig, befanden. Auf der ersten Seite war mein Name Breyer mit der Charge Unteroffizier vermerkt. Ich bitte den jetzigen Inhaber desselben, es mir gegen eine gute Belohnung zurückzuerstatten. Erdmannsdorf, den 11. Febr. 1864.
Breyer, Müllermeister.

Geldverkehr.

1209. **372 rtl. Mündelgelder**
sind billig zu verleihen durch den
Zimmermeister **Lorenz** zu Greiffenberg.

2000 Thlr. werden auf eine Gast- und Schankwirthschaft mit 17 Morgen Land zur ersten Stelle gesucht. Das Gebäude ist ganz neu erbaut und ist mit 2100 in der Feuer-Versicherung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten. 1249.

Ein Capital von 1800 bis 2000 Thlr.
ist im Ganzen oder auch vereinzelt (jedoch nicht unter 500 Thlr.) gegen pupillarische Sicherheit auf ländlichen Grundbesitz zu Mariä Verkündigung d. J. oder, wenn es gewünscht wird, auch sofort an einen pünktlichen Zinsenzahler, ohne Einmischung eines Dritten, zu vergeben. Wo? ist in der Expedition des Boten auf portofreie Anfragen zu erfahren. 1288.

1252. **2500 Thaler,**
zu 5 Proc. verzinslich, suche ich auf ein Gut bei Warmbrunn. Dann sind 1000, 500 u. 300 rtl. in hiesiger Gegend auszuleihen durch H. Schindler in Friedeberg a/Q.
Klagengesuche ꝛc. fertigt an der Obige.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.
Mittwoch den 17. Februar
6. u. letztes Abonnement-Concert
Anfang 7 Uhr Abends.
Die geehrten Abonnenten werden freundlichst ersucht alle noch außenstehenden Billets mitzubringen, indem selbige für fernere Concerte keine Gültigkeit haben.
1322. J. Elger, Musik-Director.

Geehrten Freunden die ergebene Anzeige, daß bis zur „Adlerburg" für gute Bahn und darinnen für: **„Hier gut sein!"** gesorgt ist und bitte um Berücksichtigung. 1300. **Mon Jean.**

1309. Sonnabend den 13ten ladet zu Kaldaunen freundlichst ein G. Hornig im Kronprinz.

1326. Heute, Sonnabend, ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein Wittwe Joseph.

1303. Sonntag den 14ten d. Mts. **Wurstpicknick** und **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
W. Thiel im Landhaus zu Kunnersdorf.

1345. Sonntag den 14. Febr. ladet zur Tanzmusik in „die drei Eichen" ergebenst ein A. Sell.

1328. Sonntag den 14. Febr. ladet zum **Wurstpicknick** und **Abend-Unterhaltung** in die Brauerei nach Giersdorf ergebenst ein **Ernst Wehner.**

1318. **Trio-Concert**
bei anhaltender Schlittenbahn Sonntag den 14. Februar bei
C. Rüffer
Hermsdorf u. K. im weißen Löwen.

1319. Zur **Hörnerschlittenfahrt** auf die Bibersteine ladet alle Freunde und Gönner von nah und fern ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **Ulbrich**, Restaurateur.

1331. Zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Buchwald ladet auf Sonntag den 14. d. M. ergebenst ein
F. Scholz, Brauermeister.

1329. Sonntag den 14. d. M. ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein G. Springer im Schilfkretscham.

Bekanntmachung.

Die **Grenzbaudenfahrten** von Cassius Hôtel aus in Schmiedeberg sind nun wieder bei der famosen Schneebahn eröffnet.

Vorausbestellungen jeglicher Art werden auf das **Pünktlichste** effectuirt.

1274. **R. Cassius.**

1212. **Alt-Kemnitz.**

Sonntag den 14. Februar:

Grosses Concert

des Musik-Director **J. Elger** und seiner Kapelle, im Saale des Gasthauses „zur Freundlichkeit“.
Anfang Nachmittags Punkt 4 Uhr.
Entré à Person **5 Sgr.**
Nach dem Concert **Ball.**
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst und ergebenst ein **Emil Elger**, Gastwirth.

1342. Auf Sonntag den 14ten d. M. ladet zur Tanzmusik nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

1337. **Brauerei in Schwerta.**

Sonntag den 14. Februar c.

„Gesellschafts-Ball“

maskirt und unmaskirt;

wozu ergebenst einladet: **L. Elger.**

NB. Eine Auswahl von Masken-Kostüms liegt für geehrte Herrschaften zur Disposition.

Hôtel zum „Rothen Hause“

in Breslau, Reuschestrasse 45,
vormals **Kärger's Hôtel,**
empfehle ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.

1168. **W. Bloch,** Hôtelier.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. Februar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	3	—	1	18	—	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	8	—	2	—	—	1	16	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster	2	6	—	1	29	—	1	14	—	1	5	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 22 sgr.

Schönau, den 10. Februar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	8	—	1	28	—	1	15	—	1	6	—	—	25	—
Mittler	2	4	—	1	24	—	1	13	—	1	5	—	—	24	—
Niedrigster	2	—	—	1	20	—	1	11	—	1	4	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 10. Februar 1864.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles $13\frac{5}{12}$ G. $\frac{1}{2}$ B.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Febr. 1864.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	96	Br.
Louisd'or	—	—
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	$83\frac{7}{12}$ B. $83\frac{1}{12}$ G.	
Freiw. St.-Anl. 4 pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	$100\frac{1}{4}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$104\frac{3}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$120\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{1}{4}$	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{3}{8}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$100\frac{5}{12}$	Br.
dito Rustical 4 pCt.	$100\frac{5}{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. C. $3\frac{1}{2}$ pCt.	100	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$97\frac{11}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 4 pCt.	$66\frac{1}{2}$ B. 66 G.	

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	$126\frac{7}{8}$	B.
Neisse-Brieger 4 pCt.	$80\frac{1}{2}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$	147 B. $146\frac{1}{2}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$	$135\frac{3}{4}$	G.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	$51\frac{3}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	152	bez.
dito 2 Mon.	$150\frac{7}{12}$	bez.
London k. S.	6.22	Br.
dito 3 M.	$6.18\frac{11}{12}$	G.
Wien in Währg. 2 M.	$82\frac{1}{6}$	bez.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.